Altpreußische Zeitung

Elbinger Tageblatt.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk. Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schultz in Elbing.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Nr. 300. Elbing, Sonntag, 22. Dezember 1895. 47. Jahrg

Der englisch-amerikanische Conflict.

Washington, 20. Dez. Morgan, der Präsident der Commission für auswärtige Angelegenheiten, schlug im Senat vor, der Commission die Vorlage wegen Ernennung der Venezualischen Grenzcommission zuzuweisen. Sherman unterstützte den Vorschlag. — Beide sprachen ihre Billigung der Handlungsweise Clevelands aus, protestirten jedoch gegen jede Uebereilung. Nach Einbringung eines Amendements, welches vorschlägt, die Grenzcommission anzuweisen, ihren Bericht am 1. April n. J. vorzulegen, wurden die Berathungen auf morgen vertagt und alsdann die ganze Vorlage der Commission für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. — In England scheint man der Bevölkerung inzwischen allmählig wieder die Richtigkeit des Satzes: „Der Starke weicht muthig zurück" beweisen zu wollen. Vorläufig werden noch allerlei schöne Reden gehalten und Trostgründe hervorgesucht: In „maßgebenden" Kreisen wird an eine baldige Beilegung des Streites durch direkte Verständigung zwischen Venezuela und Großbritannien geglaubt. Ein plötzlicher Sturz des Präsidenten Crespo und seine Ersetzung durch einen nachgiebigeren Präsidenten wird als unmöglich betrachtet.

In Rußland dagegen sieht man den Conflict nicht ohne innerliche Genugthuung an. So bemerkt die „Nowoje Wremja": Sollte es zum Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und England kommen, so würde letzteres mit äußeren und inneren Feinden kämpfen müssen, denn die Irländer dürften dem Kampfe kaum thatenlos zuschauen. In der Türkei und im fernen Osten würde die Sache Englands nicht so günstig stehen, wie es den heutigen Wünschen Englands entspricht. Es würde für Großbritannien eine Stunde bitterer Abrechnung für Thaten der Vergangenheit schlagen, deren sich die Engländer rühmen, weil sie vergessen, daß Erfolge, die durch Hinterlist und Gewaltthat erzielt wurden, niemals nachhaltige sind.

Die „Birshewyja Wjedomosti" sagen, es gebe für England ein ehrenvolles Mittel, sich aus der Affaire zu ziehen, das sei ein Tadelsvotum für Lord Salisbury. Ein neues englisches Ministerium wäre in der Lage, den Fehler Salisbury's zu korrigiren.

Das „Journal de St. Pétersbourg" registrirt die Ereignisse der englisch-amerikanischen Streitfrage ohne Commentar.

Vor der Hand hat man absolut keine Veranlassung, den bestehenden Conflict allzu tragisch zu nehmen. Die Amerikaner und die Engländer sind viel zu gute Geschäftsleute, als daß sie sich auf so unsichere Risiken einließen.

Deutschland.

Berlin, 20. Dez. Der „Reichsanz." veröffentlicht einen gemeinsamen Erlaß des Finanz-Ministers und des Ministers des Innern, betr. die Ausführung des Communal-Abgabengesetzes.

— Der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge gedenkt der Reichskanzler sich morgen mit seiner Familie zu seinem ältesten Sohne, dem Erbprinzen Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillingsfürst nach Schloß Podebrad in Böhmen zu begeben, um daselbst das Weihnachtsfest zu verleben.

— Die preußische Unterrichtsverwaltung hat in Aussicht genommen, an der Gruppe XIX. der Berliner Gewerbe-Ausstellung „Unterricht und Erziehung" die Schiffbau-Abtheilung und das photodemische Institut der technischen Hochschule in Charlottenburg, die technischen Versuchsanstalten daselbst, sowie das botanische Museum und das pflanzenphysiologische Institut in Berlin Theil nehmen zu lassen. Ferner wird beabsichtigt, an der wissenschaftlichen Abtheilung der als Theil der Berliner Gewerbe-Ausstellung geplanten Seefischerei-Ausstellung Berlin 1896 die biologische Anstalt auf Helgoland, sowie die in Berlin und in den preußischen Universitätsstädten an der Meeresküste (Kiel, Greifswald und Königsberg) befindlichen zoologischen Sammlungen zu betheiligen. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange.

— Das in der letzten Sitzung des Colonialraths in Aussicht gestellte Auswanderungsgesetz ist der betreffenden Commission des Colonialraths zugegangen. Dem Reichstage soll angeblich ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Ableistung der Dienstpflicht in Südwestafrika den Reichsangehörigen ermöglichen soll.

— Das Defizit im preußischen Etat für 1896/97 beträgt, wie die „Berl. Pol. Nachr." mittheilen, 15 bis 16 Mill. Mk. Der Ueberschuß der Eisenbahnverwaltung ist in Folge der Besserung des Verkehrs in den letzten Monaten um 8 Mill. Mk. höher angesetzt worden.

— Beim englischen Botschafter Sir Frank Lascelles und bei Lady Lascelles fand gestern der erste Empfang des diplomatischen Corps statt. Ceremonienmeister Kammerherr von Usedom hatte die Vorstellung übernommen. Heute Nachmittag werden weitere Mitglieder der hiesigen Diplomatie vorgestellt. Der Empfang der Hofgesellschaft ist bis nach Neujahr verschoben, da der bereits längere Zeit hier weilende russische Botschafter Graf Osten-Sacken, dessen Gemahlin in Folge eines Unfalls schwer erkrankt war, die Herren und Damen der Berliner Gesellschaft erst am 3. Januar empfangen wird.

— Ueber das ewige Nothstandsgeschrei wurde bittere Klage geführt im Landwirthschaftlichen Provinzialverein für Posen. Der Vorsitzende des Vereins, Oekonomierath Kennemann-Klenka, erklärte entschieden, daß zu viel über die Noth der Landwirthe geklagt werde; so schlimm sei es denn doch noch nicht, und durch das viele Schreien und das Diskreditiren der Landwirthschaft werde der Werth der Güter herabgedrückt; kein Mensch werde schließlich geneigt sein, ein Gut zu kaufen, wenn man ihm fortwährend prophezeie, daß er in so und so viel Jahren zu Grunde gerichtet sein werde, und kein Vater werde seinem Sohne mehr rathen, Landwirth zu werden, wenn man ihm predige, daß man in der Landwirthschaft auf keinen grünen Zweig kommen könne. Vollends über den Antrag Kanitz brach Herr Kennemann den Stab, da dieser Antrag nach seiner Meinung der Landwirthschaft überhaupt nicht helfen könne. Dabei muß man wissen, so schreibt die „Pos. Ztg.", daß Herr Kennemann durchaus nicht zu den Genügsamen gehört; wer ihn näher kennt, weiß, daß Herrn Kennemann der Thaler lieber ist als das Zweimarkstück. Herr Kennemann ist sicher der Allerletzte, der Vortheile, wie sie der Antrag Kanitz angeblich den Landwirthen bieten soll, zum Schaden seiner Tasche von sich weist. Der in der Versammlung anwesende Provinzialvorsitzende des Bundes der Landwirthe, Major a. D. Endell, bat in beweglichen Worten Herrn Kennemann, doch einzelne Punkte seiner Rede zu berichtigen, damit sie nicht in solcher Fassung in die Presse gelangen möchte. Herr Kennemann aber blieb bei seinem Ausspruch stehen.

— Der „Vorwärts" schreibt in seiner heutigen Nummer: „Sonderbare Schwärmer sind die Herren Conservativen, die uns zurufen, wir sollten doch die Hammerstein-Briefe sofort veröffentlichen. Abgesehen von dem bischen Komödienspiel — denn wenn die Herren dächten, daß wir ihren Wunsch erfüllen würden, wagten sie nicht zu piepsen — halten die Herren Rufer uns doch für gar zu gutmüthig. Ist ein Guillotine-Messer nicht gefährlicher, wenn es in der Luft hängt, als wenn es an dem Boden liegt? Und ist die Strafe nicht um so größer, je länger das Guillotinen-Messer fallbereit hängt? Pudel sind nie trauriger, als wenn ihnen eine Tracht Prügel bevorsteht, und nie vergnügter, als wenn sie überstanden ist."

Charlottenburg, 20. Dez. Gestern früh sind in der Fabrik von Siemens und Halske beim Kesselreinigen durch plötzlich einströmenden Dampf 4 Arbeiter schwer verbrüht worden. 3 sind leichter, der 4. schwer verletzt.

Hamburg, 20. Dez. Der Postdirektor Schiel aus Minden, der nach bedeutenden Unterschlagungen flüchtig geworden, ist als Leiche in der Elbe aufgefunden worden.

Remscheidt, 20. Dez. 2 Kinder des Fabrikanten Becker öffneten, am Dampfkessel spielend, das Sicherheitsventil, wodurch sie von dem ausströmenden Dampf so verbrüht wurden, daß das eine starb, das andere in Lebensgefahr sich befindet.

Oldenburg, 20. Dez. In vorvergangener Nacht brannte die Wirthschaft des Krongutes Ilsfeld ab. Viel Vieh, Getreide- und Heu-Vorräthe sind vernichtet.

Köln, 20. Dez. Der „Kölnischen Volkszeitung" zufolge erfolgt die Beisetzung des Kardinals Melchers im Kölner Dom am nächsten Freitag Morgen; die Trauerrede werde Bischof Korum-Trier halten.

Karlsruhe, 20. Dez. Bei der heutgen Landtagswahl im Wahlkreise Lahr-Land wurde Fluegge (natl.) mit 63 Stimmen gewählt; Heimburger (Demokrat) erhielt 62 Stimmen.

Wilhelmshaven, 20. Dez. Heute Vormittag fand die Grundsteinlegung für das von dem Kommerzienrath Oechelhäuser in Berlin der Marine und der Stadt Wilhelmshaven geschenkte Denkmal Kaiser Wilhelms I. statt. Der Feier wohnten die Vertreter der Marinebehörden und der Stadt bei.

Bremen, 20. Dez. „Boesmann's Telegraphisches Bureau" meldet aus Totland-Bay: Um Mitternacht und heute Mittag wurden seitens der Bugsierdampfer Versuche zur Flottmachung des Dampfers „Spree" unternommen, welche obgleich sie längere Zeit dauerten, erfolglos waren, da der Wasserstand ein zu niedriger war. Bereits heute wurden die Passagiere der I. und II. Klasse in ihrer größeren Mehrzahl über den Landweg nach Deutschland befördert. Die übrigen Passagiere dieser Klassen, sowie die Passagiere der III. Klasse dürften bereits morgen früh auf demselben Wege folgen. Nach den neuesten Nachrichten erwartet man, daß die „Spree" heute Mittag mit dem Hochwasser abkommen wird. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so dürften noch einige Tage vergehen, ehe ein Abbringen möglich sein wird. Nachdem die Springfluth vorüber ist, werden die Gezeiten schlechter werden, und das Hochwasser demnach nicht die Höhe erreichen, welche es zur Zeit des Auflaufens des Schiffes hatte. Inzwischen liegt die „Spree völlig ruhig und ziemlich geschützt, so daß irgend eine Gefahr für die Sicherheit des Schiffes nicht zu befürchten ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Dez. Der bisherige bayerische Gesandte am hiesigen Hofe Graf von Bray-Steinburg überreichte heute Mittag in einer Abschieds-Audienz dem Kaiser sein Abberufungsschreiben.

— Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy ist heute früh hier eingetroffen und vom Kaiser Vormittag 10 Uhr in besonderer Audienz empfangen worden.

— Gegenüber einer Meldung der „Neuen Freien Presse" erklärt die „Politische Correspondenz", vom Rücktritt des Londoner Botschafters Grafen Deym sei nicht die Rede; damit entfalle jede Combination über seinen Nachfolger.

— Gestern versuchte hier eine Frau auf dem Markt beim Einkauf mit einer falschen Fünfguldennote zu bezahlen. Als sie arretirt werden sollte, stürzte ein Mann aus der Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, hervor und suchte die Verhaftung der Frau zu verhindern. Schließlich wurden beide verhaftet und nach der Sicherheitswache abgeführt. Hier gelang es beiden, sich mit einer Substanz, die sie bei sich hatten, zu vergiften. Der Doppelselbstmord hängt zweifellos mit der Banknotenfälschung zusammen.

Italien.

Rom, 20. Dez. Die Kammer berieth über den für Afrika geforderten Credit und nahm die von Crispi geforderte Tagesordnung an, welche das Vertrauen zur Regierung ausspricht, aber gegen die Politik der Ausdehnung sich erklärte, und nahm dann das ganze Gesetz selbst mit 237 gegen 36 Stimmen an. Bei der Abstimmung des ersten Theils der Tagesordnung Torrigiani-Garibaldi nahm die Kammer von der Erklärung der Regierung Akt, worauf derselbe bei

---

Notizen zur Chronik der Stadt Elbing,

zusammengestellt von Heinrich Wiedwald-Elbing.

(Aus dessen hinterlassenen Papieren nach Dr. Volkmann's Regesten ergänzt von L. Wiedwald.)

(Fortsetzung.)

1536 wird aus den Trümmern des alten Schlosses ein neues Schulgebäude erbaut, welches 1598 als zu klein abgebrochen und durch ein neues Gebäude ersetzt werden mußte.

1536 wird Wilhelmus Fullonius Gnapheus (geb. 1493 zu Haag) zum Rector des Elbinger Gymnasiums erwählt, geht aber 1542 wegen der Verfolgungen des Bischof Flachsbinder nach Königsberg,

* 1538 gestattet Sigismund I. der Stadt Elbing auf ihre Bitte, unter Aufhebung des von ihm 1520 erlassenen Verbotes, die Ausübung des ihr durch ihre Privilegien seiner Vorgänger verliehenen Münzrechtes, unter Beobachtung der in denselben vorgeschriebenen Form der Ausprägung.

* 1542 den 3. April übergeben die beiden letzten Dominikaner Mönche Bartholomeus Heidenreich und Valentin Schubhardt Kloster und Kirche zu St. Marien an den Rath der Stadt Elbing.

1549 Die Pest tritt erneut in Elbing auf und wiederholt ihr Auftreten in den Jahren 1564, 1572, 1578, 1579, 1601, 1602, (in diesem Jahr starben in der Bartholomäus-Woche über 400 Menschen) 1620, 1624, 1625, 1629, 1653, 1656, 1709—1710.

1552 ordnet König Sigismund Augustus an, daß die masovischen Städte: Praßnitz, Wizna, Neustadt und Janow ihren zu Wagen einzuholenden Bedarf an Heringen ausschließlich von Elbing entnehmen sollen.

1555 den 19. Dezember wird Johannes Hoppe durch den Rath zum Rector des Elbinger Gymnasiums erwählt, in welcher Stellung er bis 1558 verbleibt.

1557 bestimmt Sigismund August auf die Klage der Altstadt wider die Neustadt Elbing wegen verweigerter Scharwerksleistung bei dem Festungsbau, nach Anhörung beider Theile, daß die Sache auf dem nächsten Landtag zu Graudenz von den preußischen Räthen, eventl. durch besondere Commissarien entschieden werden solle.

1558 hat Wolfgang Dittmar die erste Buchdruckerei in Elbing eingerichtet.

* 1558 den 22. Dezember ertheilt König Sigismund August von Polen der Stadt freie Religionsübung.

* 1558 am Sonntag Oculi (den 13. März) wurden in der St. Marienkirche zuerst lutherischer Gottesdienst gehalten und das Abendmahl unter beiderlei Gestalt ausgetheilt, nachdem solches bereits seit 1554 in der Kirche zu Pr. Mark geschehen.

* 1568 Sigismund August's Confirmation der von Heinrich von Hohenlohe der Stadt am 10. April 1246 ertheilten Handfeste mit Vorbehalt der königlichen Rechte in Betreff der Münze und der Apellation an das königliche Tribunal.

* 1569 Auf Verordnung Sigismund August's sollen fortan keine anderen als ehrbare und verständige Personen in die Zahl der Elbinger Bürger oder derer, welche die Gemeine repräsentiren, aufgenommen werden, fremde Anzöglinge aber nicht ohne Beibringung öffentlicher Zeugnisse über ihre Rechtschaffenheit. (Dat. Lublin, 9. April.)

* 1572 Sigismund August ertheilt die Genehmigung, daß zur nothwendigen Sustentation des durch kostspielige Prozesse und die ihm selbst geleistete Geldhilfe erschöpften städtischen Aerars durch Rath und Gemeine eine Geldabgabe von der Bürgerschaft erhoben oder eine Anleihe bewirkt werden und bestimmt die gegen etwaige Renitenten anzuwendende Strafe. (Dat. Warschau, 20. Mai.)

* 1572 erfolgt die Einladung der Senatoren des polnischen Reichs an die Stadt Elbing zur neuen Königswahl.

1572 den 16. März stirbt der lutherische Prediger an St. Marien Sebastian Neogeorgius 42 Jahre alt, welcher sich um die Verbreitung des lutherischen Glaubens in Elbing sehr verdient gemacht hatte. (Er war seit 1558 Prediger zu St. Marien.)

1573 den 2. Januar verlassen die Jesuiten Elbing nachdem dieselben vielfach Verfolgungen erfahren, und erscheinen erst nach beinahe drei Jahrhunderten, am 23. Juli 1854 von Neuem in Elbing, um Missionspredigten abzuhalten.

* 1576 wird der Stadt durch König Stephan Batory die Befugniß ertheilt, bei der Besiegelung öffentlicher Schriften sich des rothen Wachses bedienen zu dürfen. (Dat. Thorn. 6. Dez.)

1576 ertheilte Stephan Batory auf dem Reichstage zu Thorn der Stadt Elbing freie Religionsübung in allen Kirchen in und außerhalb der Stadt.

1576 den 18. November wird Marcus Sylvius oder Waldmann vom Rath zum Prediger an St. Marien berufen. Er ist der erste Elbinger, welcher nach der Reformation seiner Vaterstadt das Evangelium predigt.

* 1577 Stephan verbietet aus Anlaß des fortgesetzten rebellischen Verhaltens der Stadt Danzig allen bisher auf diesem Stapelplatz betriebenen Handelsverkehr, bestimmt an dessen Stelle die Städte Elbing und Thorn zu Stapelplätzen für den gesammten auswärtigen polnischen Handel mit Getreide und die sonstigen zu Wasser und zu Lande herbeigeführten Waaren. (Dat. 7. März.)

* 1577 überweist Stephan der Stadt Elbing, mit Rücksicht auf die in seinen Kriegshändeln mit den rebellischen Danzigern ihm bewiesene Treue und auf den durch den Ueberfall derselben erlittenen Schaden, den dreijährigen Ertrag des Partarientgeldes und drei Raten der künftigen Contribution, theils zur Verwendung auf Hafen und Strom, theils zur Unterstützung der beschädigten Bürger und für öffentliche Bedürfnisse.

1577 den 18. September versuchten die Danziger die Stadt Elbing zu überfallen, was jedoch mißlang. Darauf steckten die Danziger die Speicher in Brand und versenkten im Ausfluß des Elbing vier Schiffe mit Steinen und Sand, um die Schifffahrt zu stören.

* 1578 untersagt Stephan für einige Zeit die zur Vernichtung der gesammten Hafffischerei führende, unter dem Namen Kauteltrift geübte Art der Aalfischerei.

1580 schließt Elbing mit der seit längerer Zeit daselbst ansässigen Societät englischer Kaufleute (die bis zum Jahre 1630 dauerte) einen Vergleich, über welchem die Danziger und die Hansastädte beim König von Polen beschweren.

* 1580 verordnet Stephan in Anerkennung der ihm von der Stadt Elbing bewiesenen Treue daß die Elbinger Kaufleute, welche nach Lublin oder andern polnischen Städten Handel treiben die gleiche Freiheit genießen sollen, wie sie durch seine Vorgänger den Thornern und Danzigern verliehen sei. (Dat. Warschau 9. Februar.

* 1588 Den 11. Januar ertheilt König Sigismund der Stadt Elbing ein Privilegium über freie Religionsübung.

* 1590 untersagt Sigismund III., auf Antrieb der Danziger den Elbingern die fernere Gestattung des freien Handelsverkehrs unter Fremden, bei Strafe von 30.000 ungarischen Gulden. (Dat. Warschau, 30. Januar.)

1593 ist der Thurm auf dem altstädtischen Rathhaus neu erbaut, nachdem der alte abgebrochen.

1595 wird M. Albertus Isindorf (geb. 1557 zu Iglau Mähren, seit 1580 Vogt und seit 1582 Rathsherr) seiner Verdienste wegen zum Bürgermeister erwählt.

(Fortsetzung in nächster Sonntags-Nummer.)

Ein * vor der Jahreszahl bedeutet, daß Urkunden darüber im Elbinger Archiv vorhanden sind.

namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 148 Stimmen bei 8 Simmenthaltungen angenommen wurde. Vorher erklärte Crispi noch, die Regierung schenke Baratieri nach wie vor alles Vertrauen. Nachdem der Präsident dann noch den nach Afrika gehenden Soldaten seinen Gruß und die besten Wünsche entboten, vertagt sich die Kammer bis zum 20. Januar 1896.

— Die „Agenzia Stefani" meldet aus Smyrna, daß die italienische Schiffsdivision unter dem Kommando des Vize-Admirals Accini zur Abfahrt nach Italien bereit liegt. Das Geschwader, welches nur die Schiffe „Piemont" und „Partenope" im Archipel zurückläßt, wird wahrscheinlich heute noch nach Tarent in See gehen.

Neapel, 20. Dez. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen werden mit dem Prinzen Waldemar heute Nacht an Bord des englischen Aviso „Surprise" nach Malta abreisen.

Schweiz.

Bern, 20. Dez. Der neue bayerische Ministerresident Graf Montgelas überreichte heute dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben.

— Nachdem auch der Ständerath das deutsch-schweizerische Abkommen, betreffend das badische Dorf Buesingen genehmigt hat, ist die Ratifikation dieses Abkommens seitens der Schweiz beschlossen worden.

Frankreich.

Paris, 20. Dez. Die Zollkommission der Deputirtenkammer genehmigte endgiltig den Gesetzentwurf, betreffend den Zollverschluß für Getreide, Weine, geschlachtetes Vieh und Fleisch.

Dänemark.

Kopenhagen, 20. Dez. Der Streik, welcher am 14. d. M. in den hiesigen Schuhwaarenfabriken ausgebrochen ist, umfaßt etwa 500 Arbeiter. Die zusammenwirkenden Fachvereine Kopenhagens haben in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung beschlossen, den Streik zu unterstützen.

Spanien.

Madrid, 20. Dez. Eine Depesche des „Liberal" aus Havannah meldet, daß die Insurgentenchefs Gomez, Maceo, Lacret, Suarez, Periquito und Perez mit zehntausend Rebellen in die Provinz Matanzas eingedrungen seien. Man glaubt, daß es dabei zu einem ernsten Kampf gekommen sein müsse, da zahlreiche spanische Truppen die Grenze bewachen. — Die Erntearbeiten in der Provinz Matanzas sind eingestellt und 3000 Arbeiter infolge dessen ohne Beschäftigung.

Rußland.

Petersburg. 20. Dez. Die Deputation des preußischen Alexander-Garde-Grenader-Regiments ist gestern über Warschau nach Berlin abgereist.

— Der Dampfer „Petersburg" mit dem kranken Großfürsten-Thronfolger von Rußland an Bord ist heute Nachmittag 3 Uhr auf der Rhede von Villefranche-sur-Mer eingetroffen. Offizieller Empfang fand nicht statt; die hier anwesenden russischen Fürstlichkeiten, sowie der Maire von Villefranche erwarteten den Dampfer am Quai; eine zahlreiche Menschenmenge wohnte der Ankunft des Dampfers bei.

Serbien.

Bukarest, 20. Dez. Die gestrige Thronrede sagt bezüglich der auswärtigen Politik, durch weise und beständige Arbeit der Nation nahm die Entwickelung des Königreiches mächtigen Aufschwung und gewann in seiner Stellung dem Auslande gegenüber an Bedeutung. Damit ist Rumänien in Mitten der orientalischen Ereignisse der Stützpunkt der Ordnung gewesen und sicherte Rumänien die freundlichen Beziehungen zu allen Staaten. Die Bemühungen der Mächte sind dahin bestrebt, die Völkerfrage in friedlicher Weise zu lösen, worin eine Gewähr des Friedens zu erblicken sei, die Rumänien mit Genugthuung begrüßt.

Türkei.

Constantinopel, 20. Dez. Die Absicht, einige türkische Schiffe neben den Stationsschiffen ankern zu lassen, scheint aufgegeben zu sein. Ein neuerer Befehl geht nur dahin, daß am Goldenen Horn liegende türkische Geschwader in Stand zu setzen; doch ist auch die Ausführung dieser Maßregel keineswegs gewiß. — Die Verpflegung der einberufenen Redifs stößt in Folge der herrschenden Geldnoth auf Schwierigkeiten; im Bereiche des vierten Corps stehen daher theilweise größere Entlassungen bevor.

— Nach Berichten, welche aus Creta eingegangen sind, beginnt die Bewegung im Distrikte Apokorono auch auf Kydonia und Sphakia überzugreifen; die bisherige Zahl der Aufständischen wird ungefähr auf 500 geschätzt. Die Verluste der türkischen Truppen in den letzten Gefechten betrugen 9 Todte und 30 Verwundete. Die zur Verstärkung der Garnisonen der Insel bestimmten 4 Bataillone sind bereits aus Syrien abgegangen.

— Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Constantinopel: Die in Zeitun eingeschlossenen 400 türkischen Soldaten, sowie 500 Einwohner, darunter Frauen und Kinder, sind am Sonntag von den sie belagernden 12,000 Armeniern niedergemacht worden. Die Pforte hat dies den Botschaftern notifizirt und gestern an Mustapha-Remsi-Pascha den Befehl ertheilt, mit 10,000 Soldaten und 2 Batterien heute früh Zeitun anzugreifen, zu beschießen und zu zerstören, sowie die Armenier niederzumachen.

Amerika.

Raleigh (Nord-Carolina), 20. Dez. Gestern hat in der Kohlengrube „Gummock" eine Explosion stattgefunden. Man glaubt, daß 43 Grubenarbeiter getödtet und 25 verwundet sind.

Mexico, 20. Dez. Der Congreß genehmigte heute den Gesetzentwurf betreffend die Aenderung der Verfassungsbestimmungen über die Wahl des Präsidenten von Mexico.

Aus den Provinzen.

Danzig, 20. Dez. Der Vorstand der hiesigen Militär-Intendantur, Wirkl. Geh. Kriegsrath Kund ist an das 14. Armeecorps, der hiesige Intendantur-Rath Mulert an das Kriegsministerium versetzt worden. Die Leitung der hiesigen Intendantur ist einstweilen dem Intendantur-Rath Höfer aus Berlin übertragen worden. Diese Versetzungen erfolgen von sofort. Herr Intendantur-Rath Höfer trifft bereits heute ein und wird morgen den Herren Beamten der hiesigen Corpsintendantur vorgestellt werden, während sich Herr Wirkl. Geh. Kriegsrath Kund gleich nach den Weihnachtsfeiertagen in seinen neuen Wirkungskreis nach Karlsruhe begiebt.

Dirschau, 19. Dez. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde mitgetheilt, daß an den Herrn Abgeordneten Hobrecht eine Petition betr. die Herbeiführung einer besseren Verbindung der Altstadt und der Neustadt nach Fertigstellung der Ueberführung geschickt worden ist. Von der Petition sind dem Eisenbahnminister und der Eisenbahndirektion zu Danzig Abschriften zugesandt worden. Die Versammlung beschloß alsdann, daß der Ueberschuß der zum Sedanfest bewilligten, aber nicht verwendeten Summe in Höhe von 163,50 Mk. dem Kriegerdenkmalsfonds überwiesen werde. Sie bewilligt ferner 4000 Mk. zur Beschaffung von Kopfsteinen. Die Ordnung für die Brau- und Biersteuer ist von der Regierung mit der Maßgabe genehmigt worden, daß für eingeführtes, aber auch wieder ausgeführtes Bier die Steuer rückvergütet wird.

Putzig, 19. Dez. Sicherem Vernehmen nach wird die hiesige Kreiskasse, welche bisher mit dem Katasteramt verbunden war, zum 1. Januar von diesem getrennt werden. Die Verwaltung des Katasteramtes ist dem Katastercontroleur Hillert aus Berlin, die der Kreiskasse dem Rentmeister Diecks aus Warstein, Kreis Arnsberg, übertragen worden. — Nach der Volkszählung am 1. Dezember hat unsere Stadt in 456 Haushaltungen und 2 Anstalten 869 männliche und 1057 weibliche, also zusammen 1906 Einwohner (gegen 1871 im Jahre 1890).

Marienburg, 20. Dez. Voraussichtlich wird Ende Juni nächsten Jahres in Marienburg ein Gausängerfest abgehalten werden. Wenigstens beschloß der Vorstand der hiesigen „Liedertafel" gestern in diesem Sinne und wird es nun an den Vereinsmitgliedern liegen, diesem Beschlusse beizutreten, auf daß die Einladungen an die in Frage kommenden Vereine ergehen können.

Thorn, 19. Dez. Nun liegen auch die Zählergebnisse aus unseren beiden Nachbarorten Podgorz und Mocker vor. Podgorz, vor 20 Jahren ein unansehnlicher Flecken, ist in Folge der Festungsbauten am linken Weichselufer und der Belegung der Werke mit Militär ein freundlicher Ort geworden, der jetzt 2635 Seelen zählt. Mocker hat eine Bevölkerung von 10423 Personen, wohl das größte Dorf im Osten Deutschlands. — Bei langsam fallendem Wasser wird der Eisgang immer stärker, bei anhaltendem Frostwetter dürfen wir in nächster Zeit auf Eisstand rechnen. — Gestern fand hier die landespolizeiliche Abnahme der Wasserleitung und Canalisation durch die Regierungscommission aus Marienwerder statt. Die Anlagen fanden volle Anerkennung bei den Regierungs-Commissaren, die sich heute nach Ottlotschin begaben zur Besichtigung der dort eingerichteten Controlstation für Auswanderer.

Schwetz, 19. Dez. Die Missionsandachten haben hier 11 Tage gedauert und gestern ihren Abschluß gefunden. Vorgestern Abend fand ein feierliche Prozession von der Pfarrkirche nach der Klosterkirche statt, an welcher sich etwa 10000 Personen betheiligten. 20 junge Leute in schwarzen Anzügen und blauweißen Schärpen und weißen Handschuhen trugen ein einfaches Kreuz ohne Figur, das auf dem Vorplatze der Klosterkirche als Missionskreuz aufgestellt wurde. Heute sind die Missionare nach Krakau abgereist.

Rosenberg, 19. Dez. Die Körkommission hat im Kreise acht Privathengste angekört, welche folgenden Herren vom Großgrundbesitzer gehören: v. Schoenaich-Kl. Tromnau, Bamberg-Stradem-Manecke-Sehren, v. Reibnitz-Heinrichau, Döhling-Neudorf, Stoppel-Seeberg, v. Wussow-Peterwitz.

B. **Aus dem Kreise Kulm**, 20. Dez. Das Einwohnerhaus des Besitzers Küntzle-Kl. Czyste brannte heute vollständig ab, ohne das zu ermitteln war, wie das Feuer ausgekommen. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt. Den drei Bewohnern des abgebrannten Hauses ist fast ihre ganze Habe verbrannt.

(!!) **Stuhm**, 20. Dez. Der heutige Markt war besonders mit Schweinen reich beschickt. Nur geringe Preise wurden erzielt. Fette Thiere wurden mit nur 25—30 Mk. pro Zentner bezahlt. Die meisten Ackerbürger schlachten darum die Schweine selbst und verkaufen das Fleisch durchschnittlich mit 40—45 Pfg. pro Pfund.

(!) **Liebemühl**, 20. Dez. Der Drewenzsee wurde heute durch die Königliche Oberförsterei auf einen 12jährigen Zeitraum verpachtet. Herr Fischereipächter Weichert-Dt. Eylau gab das Meistgebot von 4450 Mk. ab. Vorher brachte der Drewenzsee etwa 3000 Mk. Pacht.

—d. **Mühlhausen**, 20. Dez. Der Raiffeisenverein Schönberg bei Mühlhausen, zu welchem die Ortschaften Schönberg, Indendorf, Blumenau Dorf und Gut und Neumünsterberg gehören, hat vom 1. Februar d. Js. an einen Umsatz von 68000 Mk. und Einzahlungen von ca. 35000 Mk. gehabt. — Am gestrigen Tage wurde der Gastwirth Podlech aus Ebersbach bei Mühlhausen von einem schweren Unfalle betroffen. Während die Dreschmaschine in vollem Betriebe sich befand, gerieth Genannter mit seinem Pelzrock in das Rad der Maschine, wobei ihm das Fleisch beider Arme bis auf die Knochen entblößt wurde. Hoffentlich gelingt es ärztlicher Kunst, das Steifwerden der Arme zu verhüten.

Hohenstein i. Ostpr., 19. Dez. Gestern Abend wurden die Bewohner durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das Hotel „Kaiserhof". Nach mehreren Stunden gelang es, das Feuer zu ersticken. — In der gestrigen Generalversammlung des Vorschußvereins wurde zum Direktor Gerichtsassistent Schmalz gewählt. Als Aufsichtsräthe wurden die Herren Kupferschmiedemeister Schulemann und Brauereibesitzer Schöndau wiedergewählt.

Insterburg, 20. Dez. Dem Maschinenmeister bei der Wasserstation des hiesigen Bahnhofs, Herr Max Eisenblätter, welcher im vergangenen Sommer zwei Kinder, die in der Angerapp dem Ertrinken nahe waren, gerettet hat, ist seitens der königl. Regierung zu Gumbinnen eine Prämie von 20 Mk. bewilligt. — Gestern Vormittag explodirte plötzlich in der Wohnung eines Drechslermeisters in der Feldstraße der Ofen und brachte hierdurch ein kleines Kind, das unweit des Ofens in einem Bette lag, in große Lebensgefahr, da dasselbe durch die Ofentrümmer fast vollständig verschüttet wurde. Das Kind liegt schwer krank darnieder.

E. **Janowitz**, 20. Dez. Die Brutto-Einnahmen der Kreis-Kleinbahn betragen für die Monate September, Oktober und November insgesammt 22326,23 Mk. Hiervon entfallen auf Waggonfrachtungen im ganzen 18736,66 Mk., für Stückgutfracht 137,57 Mk. und für Personenbeförderung 3452 Mk. — In der Nacht zu Mittwoch wurde in dem Handlungsgeschäft der Frau Chaine in Znin eingebrochen. Die Diebe sind bereits ermittelt. Es sind zwei Geschwisterpaare.

Lokale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt.

Elbing, 21. Dezember.

Muthmaßliche Witterung für Sonntag, den 22. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, nahe Null. Strichweise Niederschläge. Vielfach Nebel. Lebhafte Winde a. d. Küsten; für Montag, den 23. Dezember: Vielfach heiter, frostig. Strichweise Niederschläge.

Domänen-Verpachtungen. Im Jahre 1896 kommen in de östlichen Provinzen nachstehende Kgl. Domänen-Bawerke auf je 18 Jahre von Johanni 1897/1915 zu öffentlichen meistbietenden Verpachtung: Im Reg.-Bz. Gumbinnen: Kuckerneese im Kreise Niederung, Abbeln im Kreise Goldap, Pierkonowen nebst Antonoen, Woysack und 51 ha Seefläche im Kreise Lötzer Poganten mit Roggen in demselben Kreise und Sodargen mit Schwigupönen im Kreise Stallupönen, im Reg.-Bez. Danzig: Mühlbanz im Kreise Dschau, im Regierungs-Bezirk Marienwerder: Kottoschin und Wawerwitz im Kreise Löbau, im Reg.-Bez. Potsdam: Wendemark im Kreise Angermünde und Weselitz im Kreise Prenzlau, im Reg.-Bez. Frankfurt a. O.: Bischofssee und Leißower Fruchtvorwerk im Kreise West-Sternberg, Kladow m Jägerwerder, Himmelstädt mit Zanzin und Merzdorf mit Blumenthal im Kreise Landsberg a. W Sachsendorf und Werder im Kreise Lebus, im Reg.-Bez. Stettin: Gnewezow, Peeselin und Berchen m Kreise Demmin, Jacobsdorf und Rawenstein im Kreise Saatzig, im Reg.-Bez. Köslin: Kasnirsburg im Kreise Köslin, im Reg.-Bez Stralsund: Mannhagen im Kreise Grimmen, im Reg.-Bez. Posen: Altenhof mit Wischen und Paradies im Kreise Meseritz, im Reg.-Oppeln: Sowade im Kreise Oppeln. Nachweisungen der vorbezeichneten Domänen aus denen ihr Flächeninhalt, der Umfang der Aecke und Wiesen, der Grundsteuer-Reinertrag, der jetzig Pachtzins einschl. Zinsen von Meliorationskapitalien der Betrag des Vermögens, welches bei der letzten Verpachtung nachzuweisen war, die bisherige Pachtperode, sowie die Lage zu Chausseen und Eisenbahnen und das Vorhandensein von Brauereien, Brennereien, Zucker- und Stärkefabriken ersichtlich ist, werden vom nächsten Monate ab von der Geheimen Domänenregistratur des Ministeriums für Landwirthschaft ꝛc. in Berlin W. 9. Leipzigerplatz 7, sowie von den Domänen-Registraturen der Regierungen (ausschließlich derjenigen in der Rheinprovinz, Westfalen, Osnabrück und Sigmaringen) unentgeltlich verabfolgt. Die betreffenden Regierungen werden Pachtlustigen auf Ersuchen die gedruckten allgemeinen und die besonderen Verpachtungsbedingungen für jede Domäne, sowie die Lizitationsregeln gegen Erstattung der Schreib- und Druckkosten mittheilen, auch den auf bestimmte Domäen Reflektirenden auf Wunsch von den Bietungsterminen und dem Betrage des nachzuweisenden Vermögens Nachricht geben.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen nebst Gefolge reisten gestern Abend mit dem Königsberger Courirzug in besonderem Schlafwagen von Petersburg nach Darmstadt.

Für die nächste Schwurgerichtsperiode, die am 13. Januar unter Vorsitz des Landgerichtsrath Hartwig beginnt, sind heute zu Geschworenen ausgeloost: Buchhalter Georg Schmidt-Rosenberg, Besitzer Julius Majewski-Kolosomp, Rechtsanwalt Battié-Elbing, Kaufmann Rudolph Sausse-Elbing, Buchhändler Carl Meißner-Elbing, Fabrikdirector Theodor Binding-Elbing, Gutsbesitzer Alfred Kombrowski-Teschendorf, Rittergutsbesitzer Otto Keßler-Kurzen, Rittergutsbesitzer von Götzen-Chotten, Gutsbesitzer Gustav Tornier-Jonasdorf, Gutsbesitzer Herrmann Philippsen-Gildenfelde, Fabrikbesitzer Peter Jantzen-Elbing, Besitzer Friedrich Kornblum-Harnau, Kaufmann Heinrich Stobbe-Tiegenhof, Gutspächter Heinrich Schulz-Ramten, Kaufmann Abraham Esau-Sandhof, Kreisausschuß-Sekretär Peter Joseph Caspers-Elbing, Gutsbesitzer Heinrich Hannemann-Kl. Mausdorf, Gutsbesitzer August Rohrbeck-Strasgewo, Gutsbesitzer Herrmann Schwarz-Adl. Starnau, Besitzer Heinrich Schneider-Harnau, Gutsbesitzer Gerhard Conrad-Bährwalde, Gutsbesitzer August Lauterwald-Elbing, Gutsbesitzer Hugo Baigt-Eichfelde, Rittergutsbesitzer Otto von Kries-Trankwitz, Rittergutsbesitzer Bruno Tolkmit-Klecewo, Färbereibesitzer Fritz Kühle-Dt. Eylau, Conditoreibesitzer Robert Krüger-Marienburg, Rittergutsbesitzer Fritz Wiechert-Montig, Besitzer Otto Bachmann-Gr. Lichtenau.

Stadt-Theater. Die Direktion bereitet für die Weihnachtswoche folgende Erstaufführungen vor: Mittwoch, den 25. Dez.: „Die Schmetterlingsschlacht", Comödie in 4 Akten von H. Sudermann; Donnerstag, den 26. Dez.: „Der Registrator auf Reisen", Gesangsposse in 7 Bildern von G. v. Moser und A. L'Arronge. Freitag, den 27. Dez.: „Die Barbaren", Lustspiel in 4 Akten von Stobitzer; Sonntag, den 29. Dez.: „Kean", Schauspiel von A. Dumas.

Reuter-Vorlesungen. Der königliche Hofschauspieler August Junkermann, der als bester Darsteller Fritz Reuter'scher Charakterfiguren, wie Möller Voß, Onkel Bräsig ꝛc. bekannt ist, beabsichtigt in nächster Zeit als Reuter-Vorleser auch unsere Stadt zu besuchen.

Allgemeine Ausstellung. Dem geschäftsführenden Vorstande der im künftigen Frühjahr in Danzig zu veranstaltenden Ausstellung ist seitens der zuständigen Behörden, dem Herrn Stadtcommandanten und dem Amtsvorsteher von Zigankenberg, gestern der Bauconsens zur Errichtung der Ausstellung auf dem bekannten Terrain vor dem Oliwaer Thor resp. zur Errichtung der erforderlichen Baulichkeiten ertheilt worden.

Um Zugverspätungen entgegenzutreten, welche bei dem starken Personenverkehr der Feiertage durch die vielen beurlaubten Militärpersonen entstehen können, haben die königl. Eisenbahn-Direktionen angeordnet, daß von den Garnisonstädten Vorzüge zur Beförderung des Militärs abgelassen werden und ist die Militärbehörde hiervon verständigt.

Erklärung. Gegen den § 9 Abs. 2 des jetzt im Reichstag zur Verhandlung stehenden Gesetzentwurfs betreffend den unlauteren Wettbewerb richtet sich eine Petition des Verbandes Deutscher Handlungsgehülfen und somit auch des hiesigen Kreisvereins, in der ausgeführt wird, daß durch die Möglichkeit, daß der Prinzipal willkürlich „Geschäftsgeheimnisse" bezeichnen kann, die gar keine sind, dem Handlungsgehülfen sein späteres Fortkommen unmöglich gemacht wird. Wenn auch der Verband Deutscher Handlungsgehülfen damit einverstanden ist, daß während der Anstellung jede unlautere Nachricht aus dem Geschäft zu bestrafen sei, so könne doch nicht verboten werden, daß der Handlungsgehülfe nach dem Verlassen des Geschäfts einmal von den dort erhaltenen Kenntnissen Gebrauch mache. Das sei unmöglich. Es wird um Ablehnung der Bestimmungen ersucht. Zum Schluß der Petition heißt es: Seit Jahren ist der Verband Deutscher Handlungsgehülfen bemüht, gesetzgeberische Maßnahmen zu Gunsten der Angestellten im Handelsstande zu veranlassen, seit Jahren bemühen wir uns, ihre soziale Lage zu heben. Wenn wir aber diesen Entwurf betrachten, der die Verwerthung der im Geschäfte erworbenen Kenntnisse, des ganzen Fachwissens des Kaufmanns, unmöglich macht, wenn wir die Spruchpraxis, wie sie sich bei der Concurrenz-Klausel herausgestellt hat, noch heranziehen, die beinahe jedem Gehülfen das Fortkommen abschneidet, wenn wir auf der anderen Seite die Bestimmung des Handelsgesetzbuches gegenüberhalten, die die volle Arbeitskraft des Gehülfen für das Geschäft fordert und jede sonstige Erwerbsthätigkeit untersagt, so können wir die Bemerkung nicht unterdrücken, daß durch den neuen Entwurf die bürgerliche und wirthschaftliche Freiheit der Handlungsgehülfen beschnitten und ihre Lebenshaltung herabgedrückt wird.

Bürgerjubiläum. Heute feiert der Postschaffner a. d. J. Hoffmann sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der im Jahre 1845 ausgestellte Bürgerbrief trägt die Unterschrift des damaligen Oberbürgermeisters Phillips.

Zum Postverkehr. In der gestrigen Nummer dieser Zeitung wurde schon über die mangelhafte Beförderung der Poststücke geklagt, wir mußten aber wahrnehmen, daß heute früh wieder sämmtliche Packete nicht befördert wurden. Trotzdem dieselben schon auf die Karren geladen waren, wurden sie am Zuge zurückgewiesen, weil die in Königsberg eingestellten Postwagen dort bereits vollgeladen waren. Wie wir hörten, waren unter den zurückgebliebenen Packeten noch solche, welche schon gestern zurückgeblieben waren und wahrscheinlich noch mehrere Male durch das Auf- und Abladen in Bewegung kommen werden, bevor sie weitergehen. Hier dürfte es doch wohl dringend nothwendig sein, daß andere Einrichtungen getroffen werden.

Vacanzenliste. Polizeisekretärstelle beim Magistrat in Wittenberg, Gehalt 1400—2000 Mk. — Rendantenstelle beim Magistrat in Hainau, Gehalt 2000—3000 Mk. — Buchhalterstelle beim Magistrat in Delitzsch, Gehalt 800—1400 Mk. — Sparkassengehilfenstelle beim Magistrat in Landsberg a. W., Gehalt 1200 Mk. — Bureaugehilfenstelle beim Landrath v. Bethe in Czarnikau, Gehalt 900 Mk. — Kanzlistenstelle beim Magistrat in Freienwalde a. O., Gehalt 500—600 Mk. — Polizeisergeantenstelle beim Magistrat in Kreuzburg Oberschl., Einkommen von 900 Mk. — Polizeisergeantenstelle beim Bürgermeisteramt Schmalkalden, Gehalt 960 Mk. und 54 Mk. Kleidergeld. — Drei Bautechnikerstellen beim Magistrat, Tiefbauamt, in Posen, Diäten 150 Mk. monatlich. — Forstverwalterstelle beim Magistrat in Landeck, Gehalt 1500—2100 Mk., freie Wohnung und Brennholz. — Stadtförsterstelle beim Magistrat in Sachsa, Gehalt 750—1250 Mk. und 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Elementarlehrerstelle beim Gemeindeamt in Steglitz, Anfangsgehalt 2000 Mk. — Mittelschullehrerstelle beim Magistrat in Demmin, Gehalt 1800—2400 Mk.

Personalien. Dem Ober-Steuer-Inspektor Nachtsheim in Rogasen ist der Charakter als Steuerrath und dem Hauptsteueramts Rendanten Lappe in Gumbinnen der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden. Bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten sind die Rechnungsräthe Scheibe und Pathe zu Geheimen Rechnungsräthen sowie die Geheimen expedirenden Sekretäre und Kalkulatoren Werner, Reishaus und Damm zu Rechnungsräthen ernannt worden. Dem Geheimen Regierungsrath bei der Königlichen Generalkommission in Hannover von der Osten ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste ertheilt worden. Die Lehrer Himmel und Steffen in Deutsch-Krone, Mehl und Strehl in Königsberg i/P. sind zu Königlichen Baugewerkschullehrern ernannt worden. Der Rechtsanwalt Hunrath in Konitz ist zum Notar für den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder mit Anweisung seines Wohnsitzes in Konitz ernannt worden. Der Amtsgerichtssekretär und Dolmetscher Schuetza in Strasburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden.

Für die Einstellung von Einjährig-Freiwilligen bei der Infanterie am 1. April 1896 sind im Bezirk des XVII. Armeekorps das 1. Bataillon Grenadier-Regiments Friedrich I. Nr. 5 und das 2. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 14 bestimmt worden.

Neue Bahnverbindung mit Rußland. Die „Gazeta Kaliska" in Kalisch meldet, daß der Stadtpräsident von Kalisch mit der deutschen Firma Orenstein und Koppel Verhandlungen angeknüpft habe behufs Erbauung einer schmalspurigen Bahn von Kalisch nach der preußischen Grenzstation Skalmierzyce. Wie es heißt, soll der Bau bereits im Frühjahr in Angriff genommen werden. Da soeben die Bahn von Ostrowo nach Skalmierzyce fertiggestellt worden ist, wird mit dem Bau jener Bahn von der Grenze nach Kalisch ein neuer, schon lange als Bedürfniß empfundener Schienenweg zwischen Preußen und Rußland geschaffen sein.

Vermischtes.

— **Die deutschen Großstädte nach der Volkszählung.** Von 27 deutschen Großstädten, d. h. Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, liegen jetzt die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 2. d. M. vor. Von allen Großstädten fehlt nur noch Aachen. Im folgenden geben wir nach der „Magdeb. Ztg." eine Zusammenstellung der 27 nach der jetzigen Einwohnerzahl geordneten Städte mit Angabe der 1890 ermittelten Bewohner und der relativen Zunahme in den letzten fünf Jahren.

	Einwohnerzahl 2. Dezbr. 1895	Einwohnerzahl 1. Dezbr. 1890	Zunahme in pCt.
1. Berlin	1676352	1578244	6 21
2. Hamburg	622745	573198	8 65
3. München	405521	350594	15 66
4. Leipzig	398448	357147	11,56
5. Breslau	372687	335186	11,17
6. Dresden	334066	289844	15 25
7. Köln	320056	281681	13 62
8 Frankfurt	228750	198695	15,13
9. Magdeburg	214447	202324	5 99
10. Hannover	209116	174455	19 87
11. Düsseldorf	175861	144642	21 60
12. Königsberg	171640	161666	6 17
13. Nürnberg	160962	142590	12 81
14. Chemnitz	160243	145352	10 25
15. Stuttgart	157700	139817	12,79
16. Altona	148811	143249	3 88
17. Bremen	141937	125684	12 92
18. Stettin	140277	116228	20 60
19. Elberfeld	139569	125899	10 86
20. Straßburg	135313	123500	9,56
21. Charlottenburg	132446	76859	72,36
22. Barmen	126502	116144	8 92
23. Danzig	125700	110338	4.45
24. Halle	116207	101452	14,54
25. Braunschweig	114686	101047	13 49
26. Dortmund	111276	89663	24 10
27. Krefeld	107266	105376	1 79
28. Aachen	—	103470	—

— **Der Berliner Düwel!** In Begleitung einer modisch gekleideten jüngeren Dame hatte kürzlich in Berlin an der Potsdamer Brücke eine corpulente Frau, deren Tracht die Landbewohnerin verrieth, in

einem der in die Leipzigerstraße führenden Pferdebahnwagen Platz genommen. Als der Wagen die Wilhelmstraße erreicht hatte, fragte die jüngere Dame ihre ältere Begleiterin: „Tante! Wirst Du denn für Deine Einkäufe auch genug Geld mitgebracht haben?" „Ja, min Döchting!" erwiderte die Befragte im reinsten mecklenburgischen Dialekt. „Ick häw noch 360 Mark hier in dat Schnuppdauk inknöpt!" — Dabei faßte sie nach der Tasche, in welcher sich „dat Schnuppdauk" befinden sollte. Im nächsten Augenblick aber fuhr sie jäh, so wie es ihre Körperfülle nur gestattete, empor. „Hol mi de Düwel!" rief sie, „dat Schnuppdauk is weg!" — Und so war es! Die Frau hatte sich mit dem seltsamen Portemonnaie bald nach ihrem Einsteigen die Nase gewischt. Beim Wiedereinstecken hatte sie den Tuchzipfel herausblicken lassen, der einem scharfen Auge verriet, daß er nicht ganz inhaltslos sei. Der dichtbesetzte Wagen hatte es dem neben der korpulenten Frau sitzenden diebischen Nachbar leicht gemacht, das Taschentuch seiner Besitzerin zu entwenden und sich davon zu machen. Die Situation gestaltete sich für die Mitfahrenden insofern tragikomisch, als die Bestohlene in den Versen Fritz Reuter's ihre Klagen aushauchte, in denen immer wieder der verwunderte Ausruf wiederkehrte: „Nee! Wer kann so wat denken! Lud siene Lüd'! Lud siene Lüd'!" — hierbei traf ein Blick jeden einzelnen der Passagiere — „un min Geld het de Berliner Düwel holt!"

— **Berlin,** 19. Dez. In dem Nachlaß einer sehr bejahrten Wittwe, die vor einigen Tagen verstorben, und welche fortwährend bei den Behörden wegen Erlaß von Steuern vorstellig wurde, hat man in kurshabenden Papieren ein Vermögen von weit über 350,000 Mk. gefunden. Aus den hinterlassenen Papieren der Verstorbenen soll hervorgehen, daß sie seit ca. 30 Jahren ihr Vermögen nicht besteuert hatte und sogar aus einer Stiftung Unterstützungen angenommen hat. Von diesem bedeutenden Vermögen will nicht einmal der Sohn der Verstorbenen Kenntniß gehabt haben. Der Steuerfiskus will, wie ein Lokalblatt erfährt, ca. 50,000 Mk. hinterzogene Steuer aus dem Nachlaß vorweg haben, und die Behörden sind augenblicklich mit der Regulirung des Nachlasses beschäftigt.

— **Das älteste Rezept der Welt** veröffentlicht ein französisches medizinisches Fachblatt. Diese ärztliche Verordnung wurde von einem englischen Gelehrten nach einem ärztlichen Papyrus entziffert. Es handelt sich um ein Haarwuchs beförderndes Mittel, welches für Chata, die Mutter des zwölften Königs aus der ersten egyptischen Dynastie, der etwa viertausend Jahre vor Christi Geburt regierte, bestimmt war. Die Formel lautet: Hundspfote 1, Datteln 1, Eselshuf 1, in Oel zu kochen und damit die Kopfhaut energisch einzureiben. „Dies Mittel", bemerkt das Fachblatt, „scheint nicht besser und nicht schlechter als alle anderen heutzutage angewiesenen Mittel gleicher Art zu sein. Wir glauben, daß in dieser Beziehung die Wissenschaft keine großen Fortschritte gemacht hat."

Telegramme.

Paris, 21. Dez. Dem „Figaro" zufolge ist Munir Bey zum türkischen Botschafter in Paris ernannt worden.

London, 21. Dez. Nach einer Meldung der „Times" aus New-York gleichen die Zustände an der dortigen Fondsbörse fast einer finanziellen Katastrophe. Bisher sind fünf Fallissements angemeldet; 400,000 Actien sind auf den Markt geworfen. Nicht nur Speculationspapiere, sondern auch die gesundesten Eisenbahnpapiere haben an zehn Procent eingebüßt. — Nach einer Meldung der „Daily-News" werden die Verluste an der New-Yorker Börse auf 1000 Millionen Dollars geschätzt.

London, 21. Dez. Einem Börsengerücht zufolge hat die Firma Rothschild ein Guthaben von 5 Millionen Pfund Sterling (100 Mill. Mark) den Vereinigten Staaten gekündigt.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 21. Dez. 2 Uhr 20 Min. Nachm.

Produkten-Börse.

Cours vom	20./12.	21./12
Weizen Dezember	144 70	145 00
Mai	148,20	148 50
Roggen Dezember	119,70	119 20
Mai	124,50	124 50
Tendenz: abwartend.		
Petroleum loco	22,00	22,00
Rüböl Dezember	46,90	46 90
Mai	46,20	46 10
Spiritus Dezember	37,70	38 00

Börse: Erholend.

Cours vom	20./12.	21./12.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,70	105,50
3½ pCt. " "	104,30	104,10
3 pCt. " "	99,40	99,30
4 pCt. Preußische Consols	105,10	105,20
3½ pCt. " "	104,1	104,10
3 pCt. " "	99,30	99,40
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,20	100,40
3½ pCt. Westpreußiche Pfandbriefe	100,20	100,50
Oesterreichische Goldrente	102,10	101,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	102,10	102,00
Oesterreichische Banknoten	168,45	168,40
Russische Banknoten	218,80	218 00
4 pCt. Rumänier von 1890	86,30	86 10
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	65,10	64,70
4 pCt. Italienische Goldrente	83,60	82,90
Disconto-Commandit	204,50	195,70
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	120,50	120,00

Königsberg, 21. Dez., 12 Uhr 50 Min. Mittags.
(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L % exel Faß.
Loco contingentirt . . . . . 50,75 ℳ Geld.
Loco nicht contingentirt . . . . . 31,15 „ Geld.

Spiritusmarkt.

Stettin, 20. Dez. Loco ohne Faß mit —,— ℳ, Konsumsteuer 32,00, loco ohne Faß mit — ℳ Konsumsteuer —,—, pro Dez.-Jan. —,—, pro Feb.-März —,—.
Danzig, 20. Dez. Spiritus pro 100 Liter loco contingentirt 51,00 Gd., Dez. — Gd., Dez.-Jan., — Gd., Nov.-März — Gd., nicht contingentirter 31,50 Gd., pro Dez. 31 75 Gd., Nov.-Dez. — Gd. Nov.-März 31,00 Gd.

Elbinger Standesamt.

Vom 21. Dezember 1895.

Geburten: Schmied Friedrich Brochowski T. — Fabrikarbtr. Johann Gottfried Szelinski T. — Schmied Carl Pohl T. — Arbeiter Franz Treu Sohn.

Aufgebote: Arbeiter Carl Glodde-Neukirch-Niederung mit Henriette Wölk-Elbing. — Schmied Herrmann Fahlke-Elbing mit Clara Endrigkeit-Mehlsack.

Eheschließungen: Former Paul Meyer mit Wilhelmine Kühnapfel. — Schneider Rudolf Kempka mit Anna Borchert. — Kesselschmied Franz Deckner mit Johanna Berlin. — Arbeiter Gustav Anton-Elbing mit Wilhelmine Rößler-Wittenfelde.

Sterbefälle: Maurergesellenfrau Maria Lerch, geb. Borowski 41 J. — Arbeiter Heinrich Schulz-Dörbeck 44 J. — Frl. Luise Hoppe 65 J. — Tischler August Puckner S. 2¾ J.

Bekanntmachung.

Der Nummer 42 des Amtsblattes der Königlichen Regierung in Danzig liegt ein Abdruck der von den Herren Ministern für Handel und Gewerbe, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, sowie des Innern unter dem 24. August d. Js. erlassenen Polizei-Verordnung betreffend den Handel mit Giften, bei.

Die Herren Materialisten und Droguisten des hiesigen Stadtkreises, welche sich mit dem Verkauf von Giften befassen, werden auf diese Polizei-Verordnung behufs der genausten Befolgung derselben hiermit aufmerksam gemacht.

Elbing, den 19. Dezember 1895.

Die Polizeiverwaltung.
gez. **Elditt.**

S. Bersuch Nachf.
(Rud. Nadolny).
Rum-, Liqueur-, Fruchtsaft-Fabrik
und
Weinhandlung,
Nr. 5, Schmiedestr. Nr. 5,
empfiehlt in nur guter Qualität
Punsch-Essenzen
zum **Weihnachtsfeste,** als:
Carneval-
Ambrosia-
Himbeer-
Schlummer-
Schwedischen
Punsch,
Punsch-Royal,
Himbeer- und Kirschaft
zu **Sauce,**
sowie:
Cognac, Arrac, Jam.-Rum, Glühwein-Extract
und **sämmtliche Liqueure**
en gros **en detail.**

Danziger Jopenbier
empfiehlt
Fritz Janzen.

Schwanen-Gänsefedern,
bestens gereinigt, sehr zart, nur kleine Federn und Daunen, à Pfund **2** Mk., hat stets abzugeben
Krohn, Lehrer, **Alt-Reetz** (Oderbruch).

Eine Wohnung
von 4 Zimmern wird zum 1. April gesucht. Offerten werden unter **L.** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Weihnachts-Preisliste!

der
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche-Abtheilung.
Als billige und praktische Präsente für den
Weihnachtstisch
empfehle
zu spottbilligen Preisen!!

Oberhemden für Herr. v.	1,50—2,45	Nachthemden für Herr. v.	0,60—1,15
4fach lein. Herr.-Kragen	„ 0,20—0,33	Dam.-Hemden m. Spitz.	„ 0,60—1,05
4fach Shirting-Kragen	„ 0,10—0,18	Dam.-Pantalon	„ „ 0,70—1,25
4fach lein. Herr.-Chem.	„ 0,50—0,75	Ws.Dam.-Nachtjack.m.Sp.	0,75—1,20
4fach Shirt. Herr.-Chem.	„ 0,10—0,35	Bunte Parch.-Nachtjacken	0,70—1,00
Chemis. m. Uml.-Kragen	„ 0,35—0,50	W. D.-Unterröcke m. Stck.	0,75—2,15
Knaben-Chemis., g. Qu.	„ 0,10—0,25	Weisse Kinder-Jäckchen	0,20—0,35
4fach lein. Mansch. f. Hr.	„ 0,40—0,60	Weisse Kinder-Höschen	0,25—0,55
4fach Shirt.-Mansch.	„ „ 0,10—0,35	Weisse Kinder-Hemden	0,10—0,45
Kinderkrag. u. Mansch.	„ 0,05—0,15	Weisse Kinder-Lätzchen	0,05—0,25
Damen-Kragen	„ 0,08—0,20	Weisse Kinder-Schürzen	0,10—0,45
Herren-Cravatten	„ 0,03—0,85	Weisse Kinder-Röckchen	0,45—0,75

sowie
sämmtliche Arbeiter-Garderobe!
als **blau lein. Jacken, Blousen, Parchend-Hemden, Parchend-Hosen, Arbeits-Hosen, wollene Stepp-Hälschen** von **20** ₰, **Parchend-Tücher** von **15** ₰
und viele andere Bedarfs-Artikel
zu fabelhaft billigen Ausverkaufs-Preisen.

Hugo Schulz
Brückstr. 21, vis-à-vis **der Katholischen Kirche.**
Um Irrthümer zu vermeiden, bitte genau auf meine Firma zu achten!

Bruno Stelter
Inn. Mühlendamm 30
empfiehlt
Zum Feste
Arrangements von frischen Blumen
in moderner Ausführung,
Palmen und blühende Pflanzen, Jardinieren
in reicher Auswahl,
Makart-Sträusse
in allen Preislagen.
Friedhof-Kränze vorräthig.

Zu den Feiertagen
empfehle ihren werthen Kunden:
Prima Kalbfleisch, Rindfleisch,
„ Keulen, Schweinefleisch,
„ Rücken, Casseler
„ Schnitzel, Rippspeer,
sowie alle feinen Fleisch- u. Wurstwaaren,
Bartel & Tübel.
Sonntag bleibt unser Geschäft von 3—8 Uhr geöffnet.

Umbau

der ganzen Ladenräume in meinem Hause
Fischerstr. Nr. 7
zwingt mich, um schnellstens mit meinen sehr großen Waarenvorräthen zu räumen,
alles, alles spottbillig zu verkaufen und eröffne ich zu diesem Zwecke einen
Ausverkauf,
der in allen Kreisen der Bewohner Anklang finden sollte. Namentlich jetzt zum
Weihnachtsfeste
sollte jede Hausfrau sich beeilen, ihren Bedarf zu decken bei
Oscar Lewinski,
7. Fischerstraße Nr. 7.
Rester, Rester, Rester spottbillig.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, den 22. Dezember, Nachmittags 3½ Uhr: Fremden-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: **Aschenbrödel** oder: **Der gläserne Pantoffel.** Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz von C. A. Görner. Musik von Stiegmann.

Sonntag, den 22. Dezember, Abends 7½ Uhr: **Lohengrin.** Oper.

Montag, den 23. Dezember, Nachmittags 3½ Uhr: Kinder-Vorstellung bei ermäßigten Preisen. **Aschenbrödel** oder: **Der gläserne Pantoffel.** Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz von C. A. Görner. Musik von Stiegmann.

Montag, den 23. Dezember, Abends 7½ Uhr: **Der Bettelstudent.** Operette von Carl Millöcker.

Stadt Theater.

Sonntag, den 22. Dezember 1895, Nachm. 3¼ Uhr,
Bei halben Kassenpreisen:
Des Nächsten Hausfrau.
Original-Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen.
Zum Schluß:
Gastspiel der I. Solotänzerin Fräulein Hulda Jrmler.
Die Puppenfee.

Abends 7 Uhr:
Von Stufe zu Stufe.
Lebensbild in 5 Bildern von Dr. Hugo Müller.

Dienstag, den 24. Dezember 1895, Nachmittags 3½ Uhr,
Bei halben Kassenpreisen:
Die drei Haulemännchen.
Die Puppenfee.

Th. Jacoby's
Pelzwaaren-Lager

empfiehlt

Muffs, Boas, Kragen.

Seal-Muffs, Bisam-Muffs, Nutria-Muffs, Iltis-Muffs, Skungs-Muffs, Grebis-Muffs, Marder-Skungs-Muffs, Nerz-Muffs, Bisam-Schweif-Muffs, Schuppen-Muffs, Murmel-Muffs, Affen-Muffs

nur beste Qualitäten.

Schwarz Damen - Pelzmuffs von 0,80. 1,00 an.

Schwarz Kanin - Pelzmuffs
haltbar, mit Pelzquasten . . . . . für 1,95. 2,25. 2,55.

Schwarz geschorene Gnotten-Muffs, solid und haltbar . . . . . für 3,00. 3,25. 3,55.

Schwarze französische Kanin-Muffs, geblockt, mit feinster Ausstattung . für 3,75. 4,25.

Schwarz langhaar. Pelzmuffs
mit schöner Ausstattung . . . . . für 2,95. 3,25. 3,75.

Schwarz Kanin - Muffs, extra groß, mit Atlas- und Pelzfutter . . . . . für 4,00. 4,50.

Prima Murmel - Muffen,
elegant, haltbar, solid, französisch, geblockt für 4,75. 5,50. 6,00.

Hochfeine Opossum-Schuppen-Muffs mit eleg. Abfütterung, feinen Quasten für 6,00. 6,50. 7,50.

Echte Iltis-, Marder-, Skungs-Muffs.

Eleganteste Seal-, Rase-, Nutria-Muffs
mit feinster Ausstattung 6,75. 7,50. 8,00.

Nutria-Muffs schon für 4,50.
Seal-Muffs schon für 4,25.

Eisvogel-Taucher-Muffs,
Eisvogel-Taucher-Mützen,
Eisvogel-Taucher-Kragen.

Niedliche Kinder-Fantasie-Muffs . . . für 0,85. 0,95. 1,05.
Krimmer-Kinder-Muffs . . . . . für 0,65.
Kinder-Muffs . . . . . für 0,25.
Mädchen-Pelz-Muffs . . . . . für 0,80.
Elegante Kinder-Pelz- und Fantasie-Garnituren in dunkel und hell (Muff, Kragen, Barett).

Neu. Weisse Mufflon, Neu.
Kinder-Garnituren.
Eisvogel-Taucher-Garnituren für Kinder.

Pelzkragen für Herren und Knaben. **Damen-Pelzkragen.**

Neu. Halsboa mit Kopf u. Gebiß Neu.
in schwarz, Seal und Nutria . . . . . von 1,25 an.
Halsboa mit Kopf in Krimmer . . . . . für 0,70.
Lange Pelz-Boa für Damen . . . . . von 2,25.

Chic. Letzte Neuheit. Chic.
Echte Straußfeder-Stuart-Rüschen in schwarz und weiß.
Feder-Halsrüschen mit Spitzen-Enden.
Hochelegante Damen-Pelz- und Feder-Kragen (Shawl-Facon).

Pelz-Baretts

in Seal, Seal mit Nutriarand, Nutria, Grebis, Seal mit Grebisrand, nur streng moderne Formen.

Schwarz prima Pelzbarett mit eleganter Pelzponpongarnitur . . . . . für 1,95.
Seal-Baretts, streng moderne Form . . . für 2,75.

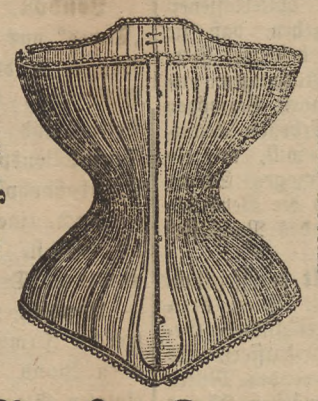
Sehr preiswerth. Sehr preiswerth.

Seal-Barett, gute Qualität,
neueste Facon, mit Atlasfutter,
jetzt für 3,00.

Prima Seal-Barett mit Nutriarand . . für 4,75.
Prima Nutria-Barett . . . . . für 5,25.

Neu. Seal-Barett mit Skungsrand. Neu.
Neu. Seal-Barett mit eleganter Vogel- u. Bandgarnitur. Neu.
Neu. Nutria-Barett mit Pelzposengarnitur. **Neu.**

Zu haben bei: **Otto Schicht Nachfolger,** Inh.: **Albert Schroedter, Elbing.**



En gros — En detail

Corset-Fabrik
J. Penner

Friedrichstr. 3

Grösstes Corset-Lager
in allen Weiten,
vorzüglich bewährte Façons u. Stoffe von
0,75, 1,00, 1,25, 1,35, 1,50, 1,65, 1,75, 2,00, 2,25, 3,00 u. s. w.
bis zu den feinsten Genres.

Insbesondere empfehle:

Frauencorsets
Nachrcorsets, Gradhalter
Turncorsets
Reitcorsets
Gesundheitscorsets
Wollene Corsets
Kinder-Corsets
Negligée-Corsets
Lawn Tenniscorsets
Schindlersche Büstenhalter
Diana-Gürtel
Moosbinden
Corsetschoner
Mechanikschoner

Reparaturen schnell u. billig.
Anprobe-zimmer. **Anprobe-zimmer.**

Zuntz - Caffee,
in Preislagen **1,60—2,10** p. ½ Kilo,
Portwein,
Ruster Ausbruch
bei **George Grunau.**

Weihnachten

D. R. G. M. Sparkassenbuch D. R. G. M.

Neues Rabattsystem.

Vom heutigen Tage ab geben wir **gratis** an unsere geehrten Käufer **Sparbücher** im Werthe von **15 Mark,** welche bei Einkäufen an unserer Kasse als baares Geld in Zahlung genommen werden. Wir gewähren hierdurch im Voraus eine bestimmte Anweisung auf Rabatt, der bei einem Einkauf von 3 Mark an, sofort in Abzug kommt.

Wir hoffen, dass dieses neue Rabattsystem, welches wir für die Stadt Elbing engagirten, durch seine praktische Einfachheit grossen Anklang finden wird und bitten behufs **Empfangnahme der Bücher um gütigen Besuch.**

Hochachtungsvoll

Pohl & Koblenz Nflgr.,
Elbing,
Alter Markt 40.

Unser

Weihnachts-Ausverkauf

bietet in diesem Jahre eine überaus reiche Auswahl in

Kleiderstoffen, Wintermänteln,
Capes, Jackets, Winter-Ueberziehern,
Hohenzollernmänteln, Buckskins etc.
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Abgepasste Roben
in geschmackvoller Ausstattung für den Weihnachtstisch
à 1,50. 2,00. 2,50. 3,00. 3,50. 4,00. 5,00. 6,00. 7,00 etc. Mark.

Schwarze Kleiderstoffe,
sowie **Neuheiten dieser Saison** in sehr grosser Auswahl werden ebenfalls bedeutend unter Preis abgegeben.

J. Unger & Sohn.

Hôtel Englisches Haus.

Von heute ab empfehle ich meinen neu erbauten, jetzt fertigen
Stall
meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Benutzung.

J. Rahn.

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

bietet dem geehrten Publikum ganz
besonders günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen.

Joh. Lau

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren.
Confection.
Täglicher Eingang von Neuheiten.

Zu dem bevorstehenden Fest
empfehle meine Fabrikate
Liqueure etc.
in jeder Preislage.
Tafel-Liqueure
in hochfeiner Qualität.
Rum, Cognac, Punsch
u. s. w. in allbekannter guter Qualität.
Fritz Janzen.

Frischen Wachsstock, Stearin u. **Paraffin, Baumkerzen, Lametta, Gold, Silber, Schnee-** und **Eisflimmer, Kronen, Lichthalter, Tafel-** und **Renaissance-Kerzen** billigst bei
Rudolph Sausse,
Alter Markt Nr. 69.

August Wernick Nachf.

Inh.: **Edw. Börendt,** Schmiedestrasse 7.
Haltestelle der electrischen Strassenbahn.

Mein

Weihnachts-Ausverkauf

bietet eine **grosse Auswahl** in
Radmänteln, Kragen und Jaquettes,
Reisedecken und Tüchern,
Unterröcken in Seide und Wolle,
Morgenröcken,
leinenen, seid. u. woll. Schürzen.
Elegante Regenschirme à M. 2,50.

Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 300. Elbing, den 22. Dezember 1895. Nr. 300.

Einem hochgeschätzten Publikum Elbings und Umgegend zur gefälligen Kenntniß, daß meine

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet ist.

Dieselbe entfaltet eine überaus große Auswahl eigener Fabrikate, wie man sie nur in renommirten Fabriken der Großstadt vorfindet.

Marcipan, Chocoladen, Confitüren, Schaumconfect etc.

Alles zur Füllung der Weihnachtsteller Erforderliche in den denkbar verschiedensten Mustern bei sauberster Ausführung vorräthig.

Besonders hervorzuheben: Vorzüglich schmeckendes **Weihnachtsconfect,** in gefüllter und ungefüllter Chocolade, in Fondant, Liqueur, Conserve, Gelee und Makronenmasse.

Randmarcipan, Marcipan-Theeconfect, Makronen, Zuckernüsse, täglich frisch.

Figurirte Chocolade, Chocoladen-Enveloppes, feine Speise-Chocoladen, Suppen- und **Trink-Chocoladen, Tafel-Confitüren** und **Bonbon-Mischungen** aller Art.

Großes Lager **Thorner Honigkuchen** von **Gustav Weese.**

Holländer Guss- und **Makronenkuchen. Berliner, ff. Hallenser Honigkuchen** und **glasirte Melange-Pfeffernüsse. Liegnitzer Bomben** und **Spitzkuchen.**

Meinem altbewährten Prinzip getreu liefere **nur reelle Fabrikate** bei **billigster Preisnotirung** und **promptester Bedienung.** Auf größere Einkäufe entsprechender Rabatt resp. nach auswärts portofreie Zusendung.

Bestellungen für größere Marcipansätze möglichst frühzeitig erbeten.

M. Dieckert, Marcipan-, Confitüren- & Zuckerwaaren-Fabrik

en gros. en detail.

Cigarren. Cigaretten.

Havana-
Manilla-
Cuba-
Borneo-
Vorstenland-
Mexicaner-
St. Felix Brasil-
Sumatra-

Cigaretten.

Rauch-, Kau-, Schnupf-Tabake.

Präsent-Kistchen

à 25 Stück Cigarren
Mark 1,00, 1,25 und 1,50.

Tabakpfeifen, Meerschaum- und Bernsteinspitzen

empfiehlt

Joh. Gustävel,
Alter Markt 19.

Cognac

der Cognac-Brennerei
Paul Schiller, Elbing,
Brückstraße 16.

Geeignet für den
Weihnachtstisch

Liqueure

in Facon-Flaschen
mit elegantester Ausstattung:

Vanille-Crême
Rosen- =
Maraschino-Crême
Cacao- =
2c. 2c.
Dänischer Korn
Nordhäuser Korn
Jam.-Rum
Cognac
Arac
Burgunder-Punsch
Schlummer-Punsch
Arac-Punsch

in feinster Qualität

empfiehlt

Paul Schiller

Liqueur-Fabrik
Brückstraße 16.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

In dem

Weihnachts-Ausverkauf

bei

M. Rübe Wittwe

(Inhaber **Arthur Nikas**), 16|17 Fischerstraße 16|17

bekommt man **sämmtliche Bedarfs-Artikel**

nur erster Güte und trotzdem **billiger,**

wie dieselben in jedem Preisverzeichniß der Concurrenz angeboten werden,

wovon sich jeder durch Vergleich selbst überzeugen kann.

„Gitta"

Hochfeine **6**-Pfennig-

Cigarre

pro 100 Stück
nur Vier Mark
versendet

M. Hauke, Cigarren-Fabrik
Brettnig (Sachsen).

Alte Briefmarken!

kauft Postsekretär Fuchs, Naumburg (S.).

Lehrling gesucht

für ein kaufm. Bureau v. 1. Jan. 1896. Söhne achtbarer Eltern wollen sich unter Einreichung eines kurzen Lebenslaufes meld. u. **H. C. 3** in d. Geschäftsst. d. Z.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für: **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.** u. **1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg.** und **4 M.;** ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Weihnachts-Geschenke

in Porzellan, Glas, Majolika, Steingut,

Luxusartikel, Lampen, künstlichen Blumen etc.

empfiehlt bei anerkannt größter Auswahl in jeder Preislage

Max Kusch, Heilige Geiststraße 19.

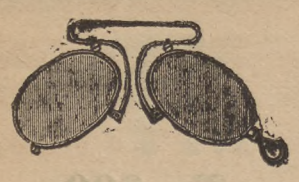
Reinecke's Fahnenfabrik
Hannover.

Vorschriftsmäßige
Post-Packet-Adressen
(mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück
jetzt 3,50 Mk.,
bei mehreren 1000 à 1000
3 Mk.
Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 Mk.

H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei,
Elbing.

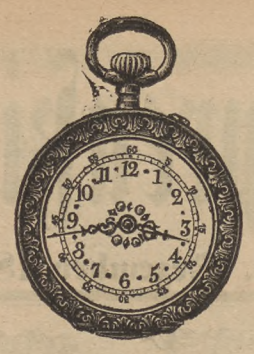
Düngemittel

aller Art, sowie auch **Palmkernmehl** offerirt billigst unter Gehaltsgarantie **Carl Tiede, Danzig,** Hopfengasse 91.

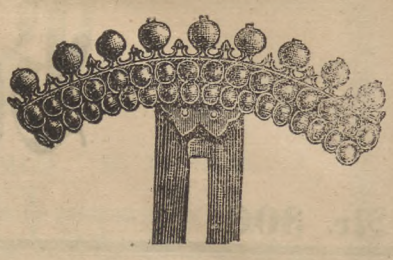


A. Wittig,

Uhrmacher, Goldarbeiter, Optiker, Graveur,



Friedrichstrasse 3,
Eingang Heiligegeiststr.



empfiehlt als

passende Weihnachts-Geschenke:

Reichhaltiges Lager von Gold-, Silber-, Granat-, Corallen- und Alfenide-Waaren:

Goldene Herrenuhren	Regulateure	Anhänger	Chatelaines	Fingerhüte	Kreuze	Becher	Butterdosen	Leuchter	Schreibzeuge
Silberne „ „	Standuhren	Armbänder	Chemisettes-Knöpfe	Garnituren	Medaillons	Biergläser	„ kühler	Löffel	Serviettenringe
Oxyd „ „	Wanduhren	Boutons	Colliers	Haarschnurbeschläg.	Ohrringe	Bisquitdosen	Eierbecher	Nussschaalen	Sparbüchsen
Metall „ „	Weckuhren	Berloques	Compasse	Kämme, Ketten	Ringe	Blumenschaalen	Essiggestelle	Punschglashalter	Tafelaufsätze
Goldene Damenuhren		Broches	Cravattennadeln	Kragenknöpfe	Trauringe	Bowlen	Fruchtkörbe	Rahmgestelle	etc. etc.
Silberne „ „									
Oxyd „ „									

Sortirtes Lager in optischen Artikeln.

Geschäftsprinzip: Nur wirklich gute, brauchbare Waare zu äußerst billigen Preisen.

Für sämmtliche Gegenstände streng reelle Garantie.

Reparaturen an Uhren, Musikwerken, Brillen, Pincenez, Schmucksachen 2c. sofort, gut und billig.

Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

H. Henning,

Nr. 21 Heiligegeist-Straße Nr. 21

empfiehlt sein neu sortirtes Lager von

einfachen und eleganten

Petroleum-Lampen,

Kronleuchter, Ampeln etc. etc.,

nur bestes Fabrikat,

sowie

viele andere praktische Gegenstände

die sich als Weihnachtsgeschenke eignen, zur geneigten Beachtung.

Solide Preise!

Wasch- u. Wring-

maschinen, Mangeln,

zusammenlegbar,

Fleischhack-maschinen,

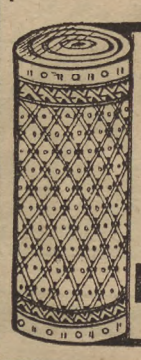
Butterfässer,

Centrifugen,

Echt

Petersburger

Gummi-Boots



Linoleum-Läufer u. Teppiche,
Gummi-Decken, Wandschoner u. Schürzen
Tischläufer
empfiehlt

ERICH MÜLLER
ELBING, Schmiedestr. 6

Einem hochgeehrten Publikum

von Elbing und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

im Geschäftslokale **Heiligegeiststraße 33/34** eröffnet habe und um regen Besuch bitte.

Partümerien, Cartonnagen,

Seifen

von nur renommirten Firmen des In- und Auslandes.

Chinesische Holzwaaren und Fächer.

Ueberraschende Neuheiten in

Christbaumschmuck,

Baumlichten und Haltern,

Wachsstock,

Fst. decorirte Renaissance-Kerzen etc. etc.

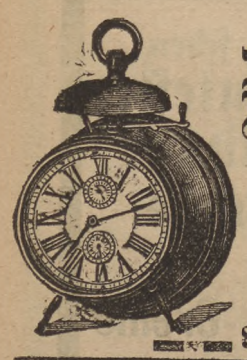
empfiehlt

Richard Wiebe

(früher **Rud. Popp Nachfl.** Droguerie),

33|34. Heiligegeiststraße 33|34.

Ueberzeugung macht wahr!



Viel billiger wie Ueberall

kauft man unter streng reeller Garantie

Wasserstraße Nr. 24.

Max Arndt,

Uhrmacher.

Reparaturen schnell, zuverlässig und billig unter Garantie.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher n. 25jähr. pract. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht-approbirter Arzt, **Hamburg,** Seilerstraße 27, I. Auswärts brieflich.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.,

Technisches Geschäft für

Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.

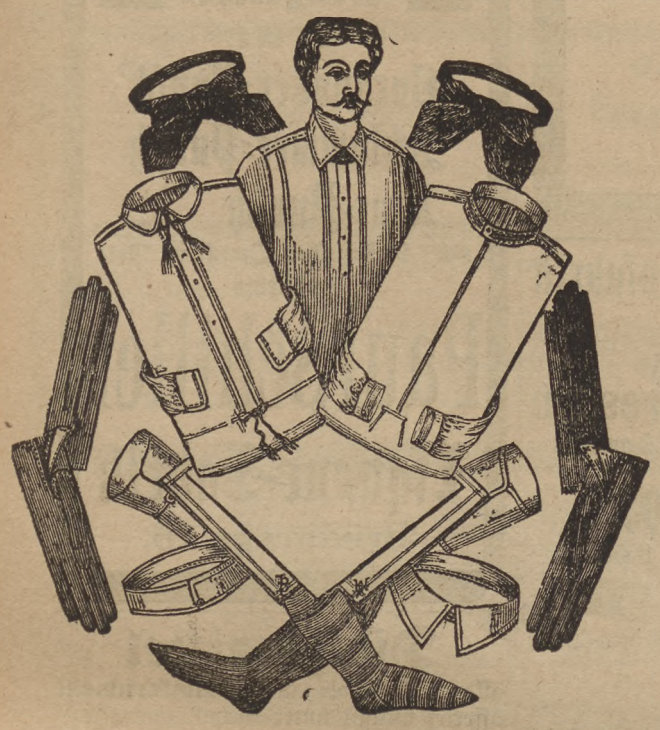
Beste Referenzen.

C. G. Plaumann,

Friedrichstraße 3
Eingang Heiligegeiststraße

Special-Geschäft für Herren-Bedarf.

empfiehlt in größter Auswahl und billigsten Preisen als passende, praktische Geschenke für **Herren** auf den **Weihnachtstisch:**



Oberhemden	Wollhemden	Glaceehandschuhe	Portemonnaies	Reisekoffer	Mechanique-Hüte
Chemisettes	Wollhosen	Glacee mit Futter	Cigarrentaschen	Reisetaschen	Cylinder-Hüte
Serviteurs	Wolljacken	Krimmer m. Futter	Cigarettentaschen	Reisegeldtaschen	Promenaden-Hüte
Manschetten	Wolljagdwesten	Tricothandschuhe	Geldtaschen	Couriertaschen	Reise-Hüte
Kragen	Wollsocken	Wildlederhandschuhe	Brieftaschen	Reisenecessaires	Wirthschaftsmützen
Taschentücher	Wollhandschuhe	Reit- u. Fahrhandschuhe	Sportbeutel	Plaidriemen	Reise-Mützen.

Ganz besonders mache noch aufmerksam auf mein großes Lager in

Herren-Shlipsen, Regenschirmen, Spazierstöcken, Gummi-Hosenträgern, Meerschaumspitzen und Bernsteinspitzen, Manschettenknöpfen, Chemisettenknöpfen, Shlips-Nadeln, Kopfbürsten, Taschenbürsten, Nagelbürsten,

Zahnbürsten, Feuerzeuge u. s. w.

Taschenmesser mit geschmiedeter Klinge.

Matador, Kaufmann's Ohrenschützer. Russ. Herren-Gummischuhe.

Hugo Alex. Mrozek,

Friedr.-Wilh.-Platz 5.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle in schöner, reicher Auswahl zu billigsten Preisen:

Teppiche, Läuferzeuge, Tischdecken, Angorafelle, Pelzvorlagen, Cocosmatten, Reisedecken, Plaids, weiße Schlaf- und Badedecken, Jaquarddecken, Wagen- und Pferdedecken, Ledermützen, Sportmützen, Reisemützen, elegante Herrenhüte, Regenschirme, Trikotunterkleider, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Cravatten, Sporttücher, Cachenez in Seide und Wolle, Hosenträger, Handschuhe etc.

Anna Hausmann

Fleischerstr.- und Friedrichstr.-Ecke.

Der Ausverkauf

meines

Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Lagers

wird bis zum Weihnachtsfeste **fortgesetzt.**

Als besonders billig empfehle:

Capotten und Kopfshawls

von **40** Pf. an.

Damen-Plaids, Herren- und Damen-Cachenez

von **20** Pf. an.

Damen- u. **Kinder-Schürzen** v. **18** Pf. an. **Handschuhe** von **15** Pf. an. **Schulterkragen** von **60** Pf. an. **Corsetts** von **40** Pf. an bis zu den elegantesten. **Tüll-Tischläufer** und **Decken. Kinder-Lätzchen** von **0,8** Pf. an. **Herren-Shlipse, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Hosenträger. Reinleinene Taschentücher. Wollene Herren-Hemden** und **-Hosen** von **1,70** an. **Wollene Damen-Hemden** und **-Beinkleider** von **90** Pf. an. **Wollene Strümpfe** und alle Sorten

Strick-, Zephyr- und Rockwollen

zu Fabrikpreisen. Große Auswahl **Regenschirme** sowie sehr viele **Neuheiten**, passend zu

Weihnachtsgeschenken.

Anna Hausmann,

Fleischerstr.- u. Friedrichstr.-Ecke.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich mein gut sortirtes

Cigarren- und Cigaretten-Lager,

sowie

Cigarrenspitzen

in schöner Auswahl.

Weihnachtskistchen **zu 25 Stück von 70 Pf. an,**

ferner

Jam.-Rum, Cognac und diverse Weine.

August Hess

vormals:

Behrend & Hess,

Heiligegeiststraße 33.

Zum bevorstehenden

Feste

empfehle mein in allen Preislagen gut sortirtes

Cigarren- und Cigaretten-Lager

dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Präsentkistchen

à 25 Stück schon von **65 Pf.** aufwärts.

Theodor Budwech

Alter Markt 17.

Aus meinem **Weihnachts-Ausverkauf** empfehle besonders meine **selbst gefertigten**

Schultornister u. Taschen,
Kinderlederschürzen,
Hosenträger,
Cigarrentaschen,
Portemonnaies,
Handtaschen,
Reisekoffer,
Umhängetaschen,
und
Schaukelpferde

als besonders **stark** und im Preise **äußerst billig.**

Alte Schaukelpferde werden wie **neu** hergestellt.

A. Gottowski,

Inn. Mühlendamm 19a.

Ländliche Grundstücke

werden durch uns zu 4 %, von 50,000 M. aufwärts an zu 3¾ % hypothekarisch beliehen und Vorschüsse auf Wunsch gewährt.

G. Jacoby & Sohn

Königsberg i./P., Münzplatz 4.

Schmiedestr. 4. Robert Holtin Schmiedestr. 4.

empfiehlt zu **praktischen**

Weihnachts-Einkäufen

Frauenhemden aus gutem Hemdentuch, mit Spitzen garnirt, von 90 Pfg. an.
Damenhemden mit gestickten Einsätzen 1,75 und 2 M.
Oberhemden mit leinen Einsatz von 3 M.
Nachthemden für Damen u. Herren.
Herren-Kragen, leinen 4fach Dtzd. 4 M.
Unterkleider für Damen u. Herren.
Frisiermäntel, Negligée-Jacken u. Beinkleider, geschmackvoll garnirt.
Serviteurs, Kragen und Stulpen für Damen, reizende Sachen in großer Auswahl.
Morgenröcke in Barchent u. Velour.

Seidene Unterröcke m. Futter von 9 M. an.
Seidene Schürzen von 2 M. an.
Haus- u. Tändelschürzen von 25 Pfg. an.
Cravatten und seidene Halstücher.
Schlafdecken in Seide, Wolle und Baumwolle, von 3,50 M. an.
Reisedecken, Reisekissen v. 1,00 an.
Bettvorlagen von 1 M. an, **Felle** von 2,75 an.
Echte Angorafelle 3,50.
Sophakissen von 0,50 M. an.
Steppdecken, 160 cm breit, Prima Wollatlas, von 10 M. an.

Bestellungen werden pünktlich und in bekannter Sauberkeit bei äusserst billigen Preisen ausgeführt.

Zum ersten Mal

eröffnet das seiner strengen Reellität und Billigkeit halber **bedeutendste Geschäft** in

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren, Korallen, Granaten, Türkisen

einen

Weihnachts-Ausverkauf

und sind die Preise daher in allen meinen Artikeln **bedeutend** herabgesetzt. Anerkannt grösstes Lager in

Verlobungs- u. Trauringen, Freundschaftsringen.

!! Grösste Neuheiten in Uhren!!

Nur ganz allein bei mir zu haben: **Repetir-Uhren** mit **Viertelschlagwerk,** das Beste und zugleich Billigste, was jetzt existirt. In allen Staaten **patentirt.** **Uhren** als Briefbeschwerer zum Stehen, Liegen und Hängen eingerichtet. Grösste Auswahl in **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken, silb. Myrthenkränzen** u. s. w.

Augustin Riebe-Elbing,

Juwelier und Graveur, Alter Markt 53.

Zu passenden und praktischen

Weihnachts-Geschenken

empfehle mein **großes**

Korbwaaren- und Korb-Möbellager

in vorzüglichen Neuheiten.

Arbeitsständer, Notenständer, Zeitungsmappen
Arbeitskörbe,
Staubtuchkörbe,
Bürstenkörbe, Marktkörbe, Damenkörbe,
Palmkörbe,
Schlüsselkörbe,
Messerkörbe,
Häkel-Etuis,
Reisekörbe 2c.

Großes Lager am Platze.

Puppenwagen

Wäschekörbe,
Wäschepuff,
Bügelwäschekörbe,
viereckig und oval,
Sorgstühle,
Kinderstühle,
hoch und niedrig,
Puppenstühle, Puppenschaukeln mit Puppe,
Puppenkörbchen,
Kinderklappern,

Papierkörbe, Kinderwagen

in verschiedenen Facons und Materialien gearbeitet, sowie in **Rohr, Weiden, Stroh, Palmblatt, Sinnet, Raffia und Binse.**

Korbwaaren- und Korbmöbel-Fabrik

von

Fischerstr. 28. **Otto Mews.** Fischerstr. 28.

NeueMusikZeitung

illustr. Familienblatt m. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. ¼jährl.) Probe-Nrn. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikalh. u. v. Verleger Carl Grüninger, Stuttgart.

Hermann Barke,

Holländerstraße 2,

empfiehlt

zum bevorstehenden Feste

sämmtlich folgende Artikel in **nur bester Qualität, zu billigsten Preisen:**

Zur Bereitung von Gebäck:

Rosinen **Sultaninen**
Cardamom **Canehl**
Orangeat **Succade** 2c.

feinste Stettiner Puderraffinade

Marzipan-Mandeln, extra gelesene Frucht.

(**Mandelreiben** stehen zur gefl. Benutzung bereit).

Ferner zum bunten Teller:

franz. Wallnüsse, Lambert- und Paranüsse
Traubrosinen **Schaalmandeln**
Datteln **Feigen**

Randmarzipan und Thee-Confect,

sowie sämmtliche Sorten

Honigkuchen von Gustav Weese-Thorn

2c. 2c.

Mein reichhaltig sortirtes

Weinlager,

sowie sämmtliche Liqueure, Spirituosen und Cigarren

empfehle geneigter Beachtung.

Philipp Wollenberg

Friedrich-Straße Nr. 2.

Mein Weihnachts-Ausverkauf

bietet Gelegenheit zu **ungewöhnlich billigen Einkäufen** in:

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren,

Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Gardinen und kunstgewerblichen Erzeugnissen.

Polstergarnituren	Büffets	Speisetische	Toilettkommoden	Schaukelfauteuils	**Kindermöbel:**	Kronen
Sofas	Verticows	Servirtische	Toilettenspiegel	Schreibfauteuils	Kinderpulte	Candelaber
Chaiselongues	Bücherspinde	Spieltische	Laternenspiegel	Faulenzer	Kinderbetten	Wandleuchter
Paneldiwans	Kleiderspinde	Nähtische	Sofaspiegel	Säulen u. Büsten	Kinderwagen	Salonlampen
Sorgstühle	Herrenschreibtische	Bauerntische	Cigarrenschränke	Staffeleien	Kinderstühle	Theeständer
Lutherstühle	Damenschreibtische	Blumentische	Notenétagèren	Garderobenständer	Kindertische	Waschständer
Claviersessel	Trumeaux	Waschtische	Ofenschirme	Schirmständer	Kinderwaschtische	Bowlen.

Die Preise sind auf das erdenklich Billigste ermässigt.

Honigkuchen-Fabrik

Herrmann Thomas, Thorn,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Weihnachtsfeste meine anerkannt vorzüglichen und mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirten

echten Thorner Honigkuchen

zu empfehlen.

Zu meinen weltberühmten Honigkuchen verwende ich ausschließlich nur hochfeine Rohmaterialien und wird wegen seiner Vorzüglichkeit und Reinheit mein Fabrikat auch von ärztlichen Autoritäten sehr empfohlen. Der **echte „Thorner Honigkuchen"** hat deshalb auch sowohl im Bürgerhause wie im Palast gleich guten Ruf. So geht alljährlich zum Weihnachtsfest von meiner Firma eine große Sendung Honigkuchen an den Kaiserlichen Hof, worauf mir die Ehre zu Theil wurde, Allerhöchste Anerkennungsschreiben und Erinnerungsmedaillen zu erhalten.

Dem verehrlichen consumirenden Publikum, dem nun daran gelegen ist, **wirklich reelle Thorner Honigkuchen** und nicht gesundheitsschädliche **Syrupkuchen** zu kaufen, wolle gefälligst beachten, daß das Fabrikat nur echt ist, wenn jedes Packet mit **meiner Schutzmarke** und **vollen Firma** versehen ist. Die alleinige Bezeichnung **„Thorner Honigkuchen"** auf den Packeten ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare **kein Thorner** Fabrikat ist, und in Folge dessen auf **Täuschung** beruht.

Schließlich bitte ich noch die geehrten Herrschaften, mich rechtzeitig durch Bestellungen zu erfreuen, da in den letzten Tagen vor dem Fest verschiedene meiner Artikel vergriffen sein dürften und demnach nicht jedem Wunsche prompt nachgekommen werden könnte. Probekisten sortirten Inhalts meines Fabrikats versende ich zum Betrage von Mk. 6,00 bis Mk. 10,00. Preislisten gratis und franko.

Hochachtungsvoll

Herrmann Thomas,

Thorn,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: **Karl Vollrath.**

Die „Volks-Zeitung" erscheint **täglich zweimal,** Morgens und Abends.
Gratis-Beigabe: **Illustr. Sonntagsblatt,** redigirt von Rud. Elcho.
Abonnementspreis **4** Mark **50** Pf. pro Quartal.
Probenummern unentgeltlich.

Reicher Inhalt und schnelle, zuverlässige Mittheilung aller politischen, kommunalen und lokalen Ereignisse.

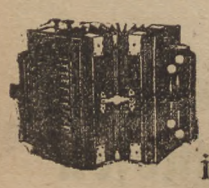
Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.
Ausführlicher Handelstheil, frei von jeder Beeinflussung.
Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Technik.
Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Im Feuilleton der „Volks-Zeitung" gelangen im nächsten Quartal zwei größere Romane, einer von Alex. von Casetti und ein anderer von Mathilde Serao zur Veröffentlichung. Das „Illustrirte Sonntagsblatt" bringt einen Roman von Walter Grosse, „Liebesopfer", dazu Novellen von Reinhold Ortmann, H. Birkenfeld, A. Hartenstein u. A. mehr.

Expedition der „Volks-Zeitung",

Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

Für den Weihnachtstisch



empfiehlt Unterzeichneter sein **assortirtes Lager** von

Musikinstrumenten

jeder Art, für jedes Alter passend, besser und billiger wie jede Concurrenz.

Prüfet und urtheilet!

W. Dietschreit.

Die Commandite

der Tabak- und Cigarren-Fabrik

J. Welte, Elbing,

Inn. Mühlendamm und Sturmstraßen-Ecke,

empfiehlt zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

ihre Fabrikate in

Cigarren, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken, sowie ihr Lager in Cigaretten, Portemonnaies, Cigarren- und Cigarettentaschen, Cigarren- und Cigarettenspitzen, Pfeifen und Spazierstöcken 2c.

in reichhaltiger Auswahl.

Zum Weihnachts-Geschenk

eignet sich:

Cacao Van Houten, Blooker, Hartwig & Vogel, Gaedke, Stollwerk, Atlascacao;

Thee von der Königsberger Theecompagnie, von R. Seelig & Hille etc., Atlasthee, sowie

Sämmtliche Toilletteartikel!

als: Toiletteseifen, Zahnseifen, Zahnbürsten, Nagelbürsten, Puder, Schminken, Parfümerien, Kämme 2c.

in großer Auswahl billigst!

J. Staesz jun., Elbing,

Königsbergerstraße 84 und Wasserstraße 44.

Spezialität: **Streichfertige Oelfarben.**

General-Vertretung der echten Petersburger Gummischuhe.

Die beste Gelegenheit

zu **praktischen Weihnachts-Einkäufen**

bietet der

Wiener Schuhbazar

bestehend in:

Pantoffeln, Schuhen, Gamaschen u. Stiefeln

in **Filz** und **Leder,**

von der **einfachsten** bis **elegantesten** Ausführung,

zu **billigen,** aber **streng festen Preisen.**

Reparatur-Werkstätte im Hause!

Geschwister Salinger

27. Alter Markt 27.

Fabrikate von **Otto Herz & Co.,** Frankfurt a. Main.

---

* | *
* Für *
* bevor- *
* stehende *
* Weihnachten *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visiten-Karten** *
* in tadelloser und geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben. *

pro 100 Stück | von Mk. 1 an.

H. Gaartz'
Buch- und Kunst-Druckerei.

Visitenkartentäschchen gratis.

Nur 15 Pf. pro Quartal

kostet bei der Post ein Abonnement auf den vom 1. Januar 1896

wöchentlich zweimal

erscheinenden

Landwirthschaftlichen Anzeiger

für Ost-Deutschland.

Eingetragen im ersten Nachtrag zur Zeitungs-Preisliste für das Jahr 1896 unter 2 Nr. 4071. (Inhalt: Landwirthschaftliche Mittheilungen aller Art, Feuilleton 2c. 2c., reichhaltiger Annoncentheil.)

Das geeignetste Insertionsorgan für alle Inserate, welche für die Landwirthschaft des deutschen Ostens bestimmt sind, bei **Stellenanzeigen** besonders erprobt.

Jede Nummer wird nach mehr als **2000 Postanstalten** versandt.

Inserate

bitte zu richten an die „Expedition des Landwirthschaftlichen Anzeigers" (**W. E. Harich**) in Mohrungen Ostpr., dagegen nehmen **Abonnements-Bestellungen** nur die **Postanstalten** an zum Preise von

nur 15 Pf. pro Quartal.

R. Mintel,

Tischlermeister,

Spieringstraße 27.

Empfehle mein **großes Lager selbstgefertigter**

Möbel,

Spiegel- u. Polsterwaaren

zu den billigsten Preisen.

Pianinos, kreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anz. à **15 M.** mon. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Zweite Beilage zur Altpreußischen Zeitung.

Nr. 300. Elbing, den 22. Dezember 1895. Nr. 300.

Aus dem Gerichtssaal.

Prozeß Hofrichter.

Die Verhandlungen am Donnerstag boten wenig Bemerkenswerthes, da sich die Zeugenaussagen zumeist wiederholen. Auf Befragen des Staatsanwalts bemerkt Schellmann: Auf der Rheinisch-Westfälischen Gefängniß-Conferenz, deren Mitglied er sei, sei einstimmig beschlossen worden, dahin zu wirken, daß die Prügelstrafe als Disziplinarstrafe eingeführt werde. Da nun zu jener Zeit in Brauweiler ungemein viele Widersetzlichkeiten und Unbotmäßigkeiten vorgekommen waren, so habe er einen entsprechenden Antrag an den Herrn Landesdirektor gestellt. Dieser habe sich an den Oberpräsidenten gewandt. Letzterer habe geantwortet, daß zur Zeit der Antrag nicht opportun sei und daher vorläufig abgelehnt werden müsse.

Es werden weiter verschiedene Fälle festgestellt, in denen Häuslinge geschlagen worden sind. Es wird auch bekundet. daß die Mundbinde wiederholt zur Anwendung gekommen ist. Eine Corrigendin Namens Heß hat die Mundbinde angeblich wegen einer bloßen Unterhaltung angelegt bekommen. Präsident: Haben Sie sich bei dem Anlegen der Mundbinde gesträubt? — Zeugin: Nein, ich wußte, daß das nichts nützt. — Präs: Wissen Sie, ob von dieser Bestrafung Direktor Schellmann Kenntniß hatte? — Zeugin: Das weiß ich nicht. — Präs.: Welche Folgen hatten Sie durch das Anlegen der Mundbinde? — Zeugin: Mein Mund war furchtbar angeschwollen und ich hatte drei Tage lang dicke Striemen an den Händen. — Präs.: Weitere nachtheilige Folgen haben Sie aber nicht davongetragen? — Zeugin: Nein. — Vertheid.: Welche Empfindung hatten Sie, als Sie die Mundbinde angelegt bekamen? — Zeugin: Ich kann nur sagen, daß das die schrecklichste Strafe ist, die ich jemals erlitten habe. Es wurden mir zunächst die Hände ganz fest auf den Rücken gebunden und alsdann die Mundbinde angelegt. Man bekommt dadurch furchtbare Athemnoth und glaubt, man muß jeden Augenblick ersticken. — Auf ferneres Befragen des Präsidenten deponirt die Zeugin: Sie habe einmal gesehen, wie einem Mädchen Namens Henn die Handfesseln angelegt wurde. Eine alte, in der Flickstube beschäftigte Frau habe sich krank gemeldet, sei aber im Lazareth nicht aufgenommen worden, sondern mußte weiter arbeiten. Am folgenden Tage sei die alte Frau vor Schwäche niedergefallen und habe sich alsdann in eine Kiste gelegt. Eine Aufseherin, die bald darauf hinzukam, befahl der alten Frau, aufzustehen. Die anderen Corrigendinnen sagten jedoch zu der Aufseherin: „Sehen Sie denn nicht, daß die Frau stirbt?" Nach kurzer Zeit war die Frau todt. (Bewegung im Zuhörerraum.) Es sei ihr einmal erzählt worden, daß eine Corrigendin in Krämpfe gefallen sei. Da habe die Aufseherin Sauer befohlen: dem Mädchen mit einer Stopfnadel in die Fußsohle bis ans Oehr hineinzustechen. Wenn alsdann das Mädchen zucke, dann sei der Beweis geliefert, daß es sich nur verstelle. — Präs.: Diese Geschichte haben Sie nur vom Hörensagen? — Zeuge: Jawohl.

Ein Kellner Lander, der zwei Jahre Korrigende in Brauweiler war, hat vielfach gehört, daß Häuslinge mißhandelt worden seien. Einem jungen Schreiber sei einmal die Mundbinde angelegt worden. Er habe viele Häuslinge mit Fußeisen gefesselt gesehen. — Direktor Schellmann äußert sich dazu, Lander sei einer der arbeitsscheuesten Menschen, die es in Brauweiler je gegeben habe. Ueber die von Lander bekundeten Einzelnheiten könne er sich augenblicklich nicht äußern, da er dazu seine Akten einsehen müsse. — Ein weiterer Zeuge ist der Hausvater des Brauweiler Arbeitshauses, Müller: Er habe wohl gesehen, wie Häuslinge gestoßen wurden und Ohrfeigen bekamen, ein eigentliches Schlagen habe er aber nicht wahrgenommen. — Präs: Was soll das bedeuten; halten Sie Ohrfeigen nicht für Schlagen? — Der Zeuge schweigt. Letzterer drückt sich im weiteren Verlauf so unsicher aus, daß der Präsident ihm bemerkt: seine Aussage mache einen sehr schlechten Eindruck. Der Zeuge stellt im Weiteren in Abrede, daß er selbst geschlagen habe und meint, daß in den letzten 5 Jahren überhaupt nicht geschlagen worden sei. — Maurer Jülich: Er habe auf einer Villa in Schlenderhan gearbeitet und habe mehrfach gesehen, wie dort in der Nähe arbeitende Brauweiler Häuslinge von Aufsehern heftig geschlagen wurden. — Schuhmacher Metz, ein vom Angeklagten geladener Zeuge, bekundet: Er habe niemals in Brauweiler eine Ungehörigkeit wahrgenommen und müsse bemerken, daß Direktor Schellmann ein hochachtbarer Mann sei. — Angekl. Hofrichter bemerkt: Der Zeuge habe ihm in Gegenwart Anderer die unglaublichsten Dinge erzählt. — Fünf Werkmeister bekunden, daß die Arbeitspensen in Brauweiler nicht zu hohe waren. Die Häuslinge machen sogar noch zumeist Ueberstunden. — Die Verhandlung wird hierauf auf Freitag vertagt.

Am Freitag wurde die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem noch weitere Zeugen bestätigt hatten, daß in der Anstalt die Prügelstrafe eingeführt ist. Nachmittags um 4 Uhr begann der Staatsanwalt sein Plaidoyer, in welchem er gegen den Angeklagten, Redakteur Hofrichter, 6 Monate Gefängniß beantragt. Der Vertreter der Nebenkläge schloß sich diesem Antrage an. Nach der Rede des Vertheidigers, welcher principaliter für Freisprechung plaidirte, wurde die Verhandlung auf Sonnabend Nachmittag 4 Uhr vertagt.

Lokale Nachrichten.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung waren außer 46 Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums als Vertreter des Magistrats anwesend die Herren Oberbürgermeister Elditt, Bürgermeister Dr. Contag und Stadträthe Haensler, Danehl und Lehmann. — Zum Mitgliede der Maaßstiftung wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Büttner, Herr Bäckermeister Fligge gewählt. — Die Versammlung beschäftigt sich alsdann mit der Errichtung einer Freibank am Schlachthause. Der Referent der I. Abtheilung, Herr Meißner betont die Nothwendigkeit dieser Neuerung, welche an fast sämmtlichen Schlachthäusern besteht und das Publikum davor schützen soll, daß minderwerthiges Fleisch als vollwerthiges verkauft wird. Diese Einrichtung würde die Aufstellung eines Desinfektions-Apparats für 1970 Mk. und einen Anbau an das Beamtenhaus für 3600 Mk. erforderlich machen. — Herr Fleischermeister König und Herr Lemke vertreten sehr warm die Interessen der Fleischer und erklären sich gegen die geplante Neuerung, weil dieselbe die Fleischer schwer schädigen soll. Die Herren Oberbürgermeister Elditt, Stadtbaurath Lehmann und Meißner treten für die Vorlage ein, da hierdurch erst der Nutzen des Schlachthauses ein voller werde. Die Versammlung genehmigt die Vorlage, nach dem Vorschlage der Schlachthof-Commission, des Magistrats und der Abtheilung und nimmt auch die Freibank-Ordnung an. — Eine neue Schlachthausordnung, welche sachliche Aenderungen nicht enthält, sondern nur eine neue Gruppirung, einige Ergänzungen ꝛc. bietet, wird angenommen. — Für den bereits seit 2½ Jahren fertiggestellten Rathhausbau sind bisher 536,000 Mk. ausgegeben worden und dürften noch 10,000 Mk. aufzuwenden sein. Es sind gedeckt 400,000 Mk. durch eine Anleihe, 25,000 Mk. durch Verkauf des alten Gemeindehauses und 40,000 Mk. durch eine Anleihe von der Sparkasse. Es wird beschlossen, die 24,458 Mk., welche der Rathskeller gekostet hat, mit 4 pCt. zu verzinsen und nach Abzug der Verwaltungskosten mit 5 pCt. zu amortisiren. Zur Deckung der noch schwebenden Schuld von 73,846 Mk. beschließt die Versammlung, ein Darlehen von 75,000 Mk. bei der städtischen Sparkasse zu erheben und das Darlehen mit 4 pCt. zu verzinsen. — Die Straßenabfuhr wird für 14,994 Mk. an die bisherigen Unternehmer weiterverpachtet. — Herrn Fuhrhalter Krause wird eine Ackerparzelle neben der Bahnhofspromenade für 75 Mk. jährlich und den Herren Zimmermeister Müller und Stach die Holzlegung auf dem Danziger Graben für 419 Mk. jährlich verpachtet. — Der seit dem 7. Mai probeweise beschäftigte Bureauarbeiter Herr Rudolf Friese wird zum ständigen Hilfsarbeiter mit einem Jahresgehalte von 900 Mark angestellt. — Herrn Kämmereihauptkassenrendant Kahnert wird die Uebernahme der Verwaltung der Kasse der staatlichen Fortbildungsschule genehmigt. — Die durch die Wahl des Herrn Thießen zum Stadtrathe erforderliche Neuwahl eines Mitgliedes des Curatoriums der Sparkasse wird angemeldet. — Herrn Bureau-Assistenten Madsack wird nach 5jähriger Dienstzeit die planmäßige Zulage von 200 Mk. und 10 pCt. Wohnungsgeld bewilligt. — Die Jahresrechnung des Kämmerei-Depositoriums pro 1894—95 wird dechargirt und der Abschluß der Sparkasse pro November zur Kenntnißnahme mitgetheilt. — Herr Rentier König hat die Wahl zum Mitgliede der Kämmereideputation und Herr Kaufmann Sowinski die Wahl zum Schiedsmann des VII. Bezirks abgelehnt. Es werden für diese Aemter gewählt Herr Rentier Neumann bezw. Herr Georg Stobbe. — Eine Angelegenheit, betreffend die Versicherung gegen Haftpflicht, wird für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Der wichtigste Gegenstand der Berathung betraf die Betheiligung der Stadt an dem Haffuferbahn-Unternehmen. Die Kosten sind auf 2¾ Millionen Mk. veranschlagt, und sind nach der Rentabilitätsberechnung 271000 Mk. Einnahmen zu erwarten, so daß nach Abzug der Verzinsung und Betriebsunkosten noch ein Ueberschuß von 50000 Mk. verbleiben würde. In der längeren Debatte erkennt Herr Wiedwald zwar die Bedeutung der Bahn für unsere Stadt an, wünscht auch eine Unterstützung derselben, jedoch nicht in so weitgehender Weise, wie es die Vorlage des Magistrats findet. Größte Sparsamkeit ist gegenwärtig geboten, da an unsere Stadt in der nächsten Zeit größere Forderungen herantreten, wie der Bau zweier Schulhäuser, der etwaige Bau der Kraffohlschleuse ꝛc. Herr Commerzienrath Peters tritt sehr warm für die Vorlage ein. Damit die Stadt in der Lage ist, Großes leisten zu können, muß die Behörde alles thun, was die Bürger leistungsfähiger macht. Es liegt im Interesse der Stadt, daß der Bau zu Stande kommt und dürfte das Projekt als gescheitert betrachtet werden, wenn sich die Stadt nicht in der empfohlenen Weise an dem Unternehmen betheiligt. Herr Stadtbaurath Lehmann ist der Ansicht, daß durch diese Bahn der Straßenverkehr so sehr entlastet wird, daß die Zinsgarantie schon an den Straßenverbesserungen gespart werden kann. Herr Oberbürgermeister Elditt betont das große Interesse, das dem Bahnbau seitens der Bürgerschaft entgegengebracht wird. Soeben sei durch einen Bürger eine Zinsgarantie für 10000 Mk. angeboten worden; vielleicht dürfe die Stadt nicht einmal mit der ganzen Garantiesumme herangezogen werden. Fast einstimmig wird darauf den Vorschlägen des Magistrats, der Commission und Abtheilung gemäß beschlossen, daß die Stadt für die Dauer von 20 Jahren eine vierprocentige Zinsgarantie für 170000 Mk. (100000 Mk. für eigene Rechnung, 50000 Mk. für die Firma Schichau und 20000 Mk. für die Firma Loeser & Wolff) übernimmt und den zum Bau erforderlichen in dem Landkreise Elbing belegenen Grund und Boden, soweit er Eigenthum der Stadt ist, kostenlos hergiebt und zwar unter der Bedingung, daß a. die vorliegenden Pläne zur Ausführung gelangen, b. einem Vertreter des Magistrats in dem Aufsichtsrathe Sitz und Stimme eingeräumt wird, c. die Zinsgarantie vor Ablauf von 20 Jahren ihr Ende erreicht, wenn die Bahn sich nicht mehr in privatem Besitze befindet, d. eine Stichbahn von Englischbrunnen nach dem kl. Exerzierplatze geführt und hier ein Güterbahnhof angelegt wird, e. am Elbingflusse in der Nähe von Ziegelwerder eine Verladestelle eingerichtet wird, f. u. g. die Schichau'sche und Loeser & Wolff'sche Fabrik Anschlußgeleise auf eigene Kosten erhalten. Es soll ein Druck auf die Firma Lenz & Co.-Stettin dahin ausgeübt werden, daß diese Firma von der Forderung einer vierprozentigen Verzinsung der Vorzugs-Aktien absieht und sich vielleicht mit 3½ oder 3 pCt. begnügt. In letzterem Falle könnte die Stadt für 190000 bezw. 230000 Mk. Zinsgarantie übernehmen. Mit den Firmen Schichau und Loeser & Wolff werden Verträge dahin abgeschlossen, daß diese Firmen den 20fachen Betrag der durch die Stadt für sie übernommenen Zinsgarantie in Werthpapieren hinterlegen. (Durch diesen Beschluß der städtischen Behörden ist die Verwirklichung des Projektes gesichert, da jetzt voraussichtlich der Staat das Unternehmen in gleicher Weise unterstützen dürfte.) — Wegen der vorgerückten Zeit wird eine Reihe von Berathungsgegenständen, welche nicht sehr dringlich sind, für die nächste Sitzung zurückgelegt. — Auf Anregung seitens des Regierungspräsidenten bezw. des Ministers für Handel und Gewerbe wird ein Betrag von 480 Mk. jährlich für Ertheilung des Zeichenunterrichts an Knaben von 12—14 Jahren bewilligt, damit die Schüler besser für das Fachzeichnen in der Fortbildungsschule vorbereitet werden. — Es wird beschlossen, das Schulgeld in den unteren Klassen der beiden Altstädtischen Schulen von 2 Mk. monatlich auf den Satz des Schulgeldes in den oberen Klassen auf 3 Mk. monatlich zu erhöhen. Die Gesammteinnahme an Schulgeld wird sich durch diese Erhöhung von ca. 27,000 Mk. jährlich auf 31,000 Mk. erhöhen, wenn die Schülerzahl dieselbe bleibt. — Zu Mitgliedern der Schuldeputation werden die mit Ablauf dieses Jahres ausscheidenden Herrn Dr. Bleyer und Frentzel wiedergewählt. Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß dieses die letzte Sitzung in dem alten Jahre sei. In dem letzten Jahre hat die Versammlung durch den Tod 2 Mitglieder (die Herren Ochs und Büttner) verloren, 1 Mitglied schied aus, ein Mitglied wurde zum Stadtrath gewählt, 4 Mitglieder scheiden aus, weil sie nicht wiedergewählt wurden, nämlich die Herren Reiß, Schultze, Neumann und Janzen. — Erst kurz vor 9 Uhr hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Unvorschriftmäßige Biergläser. Einem schlesischen Gastwirth wurden jüngst 30 Biergläser beschlagnahmt, weil dieselben mehr Rauminhalt als erforderlich besaßen. — Bisher war man der Ansicht, daß nur Mindermaß, das eine Vermögensschädigung der Gäste in sich schließt, strafbar sei. Der betreffende Gastwirth aber wurde dafür bestraft, daß er des „Bieres köstliche Fülle" im „Uebermaß" verabreichte. Da derselbe die Gefäße indeß gebrauchsfertig gekauft, hatte ihm Absicht und Bewußtsein einer strafbaren Handlung durchaus fern gelegen. Das Gesetz hat trotzdem in seiner ganzen Strenge ihm gegenüber Anwendung gefunden.

Landwirthschaftliches.

— **Prüfung von Moorboden.** Vor der Inangriffnahme von Culturen auf Moorflächen, über deren Verwerthbarkeit noch keine hinreichenden Erfahrungen vorliegen, ist es nothwendig, den Boden auf seine chemische Zusammensetzung und diejenigen physikalischen Eigenschaften zu prüfen, welche für das Pflanzenwachsthum besonders wichtig sind. Diese Prüfung kann auf Grund frischer Bodenproben von der Moor-Versuchsstation in Bremen ausgeführt werden. Letztere hat über die Entnahme solcher Proben eine Anweisung ertheilt und über die weiter in Betracht kommenden Gesichtspunkte einen Fragebogen entworfen, auch Beides Seite 129 u. f. der „Mittheilungen des Vereins zu Förderung der Moorcultur im Deutschen Reiche" veröffentlicht. Je ein Exemplar der Anweisung nebst Fragebogen ist den Meliorations-Baubeamten der landwirthschaftlichen Verwaltung zugefertigt worden. Für die Untersuchung jeder Moorprobe auf Volumgewicht und die Bestandtheile, deren Bestimmung für die Beurtheilung des landwirthschaftlichen Werthes der betreffenden Fläche nöthig ist, haben preußische Landwirthe 21 M., Mitglieder des oben bezeichneten Vereins aber 15 Mk. 50 Pf. zu zahlen. Für die Untersuchung je einer Sandprobe auf pflanzenschädliche Stoffe und Tauglichkeit als Bedeckungsmittel werden, wenn außerdem Moorproben eingeschickt werden, 1 Mk. 50 Pf. bezw. 1 Mk., anderenfalls 2 Mk. bezw. 1 Mk. 50 Pf., für eine einzelne Sandprobe aber durchweg 3 Mk. berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Schultz in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.

Eingeschneit.

Von Dora Duncker.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Und Erich erzählte die Geschichte seiner, von der Familie beschlossenen Verlobung mit Regine Winkler, an der ihm, schon aus dem Grunde, weil sie ihm aufgezwungen werden sollte, von vornherein alles verhaßt war. In seiner Phantasie stand sie da, lang und dünn, reizlos und pedantisch, grau in grau, bis die Blonde in ein lautes Gelächter ausbrach.

Erich sah sie anfangs verwundert, dann zornig an. War das der Dank für sein Vertrauen? Aber weder seine Verwunderung noch sein Zorn vermochten ihrem Lachen Einhalt zu thun. Sie lachte unbekümmert um beide fort und brachte endlich mühsam die Worte hervor: „Und Sie glauben wirklich, daß diese Regine ohne weiteres auf das Heirathsprojekt der Familie eingehen wird? Ja, wissen Sie denn überhaupt, ob sie nach — nach —"

„Groß-Gollnow," ergänzte er.

„Nach Groß-Gollnow zur Brautschau kommen wird?"

„Sie wartet ja schon seit drei Tagen auf mich!" entgegnete er. „Auf mich unglückseligsten aller Menschen!"

Eine neue Lachsalve der Blonden. „Also sie wartet, wartet seit drei Tagen auf den unliebenswürdigen Bräutigam! Oh, die Aermste!"

„Aber so hören Sie doch endlich auf zu lachen!"

„Ich kann nicht!"

Er wollte eben verdrießlich aufspringen, als sich die sämmtlichen Bahnwärter kinder, gleichfalls lachend zwischen ihn und die spottsüchtige — ja, er durfte wohl sagen — herzlose Blonde drängten. Mit der Neugier der Kinder stürmte die Schaar auf die Fremden ein. Sechs Stimmen zugleich: „Worüber lacht ihr denn? Sagt es doch!" Und zum Schluß des Chorus piepste die Liesel in ihrer vierjährigen Naseweisheit: „Ich weiß es, sie lacht über den Mann da —, die Regine!"

Regine! Erich packte das Kind so heftig bei den Schultern, daß es erschreckt zusammenfuhr. „Diese Dame heißt doch nicht Regine?"

„Doch heißt sie so, sie hat es uns ja vorhin im Walde selbst erzählt, Regine Winkler heißt sie", sagte das Kind mit weinerlicher Bestimmtheit.

Erich wagte es kaum, die Augen aufzuschlagen. Scham- und Zornröthe ergoß sich über sein hübsches offenes Gesicht, er wünschte, daß sich die Erde öffnen möge, ihn zu verschlingen. Gleichzeitig aber stieg die Ahnung eines ungeheuren Glücksgefühls in ihm auf. Und plötzlich hörte er wieder das silberne Nixenlachen dicht an seinem Ohr. Die Kinder waren zu ihrem Weihnachtsbaum zurückgeeilt.

„Sie werden mir das nie verzeihen, Fräulein Regine! Sie haben Recht mich auszulachen —" und dann mit einem bewundernden und zugleich resignirenden Blick: „Es ist ja auch gleich, Sie hätten mich doch nie genommen."

„Wahrscheinlich nicht," erwiderte Regine mit künstlichem Ernst, denn in Groß-Gollnow —"

Erich durchschauerte es. „Um Gotteswillen nichts von Groß-Gollnow! Wir sind ja nicht da, Gott sei Dank! sondern hier, in Bude 11, und hier giebt es kein Sollen und Müssen, sondern nur ein Wollen."

Sie hatte sich rasch abgewendet, um ihre Bewegung zu verbergen. Etwas wie Todesangst drohte ihm die Kehle zuzuschnüren. Wenn sie jetzt noch lachte war Alles aus. Es half nichts, er mußte Gewißheit haben. Leise legte er ihr die Hand auf die Stirn und hob ihr Antlitz empor. „Regine!" Sie lachte nicht! Und fest hielten sie sich umschlungen, unbekümmert um ihre Umgebung. Ein paar Herzschläge lang, dann entwand sie sich mit einem muthwilligen Aufblick seinen Armen.

„In einem Punkt hast Du doch recht gehabt mit dem Phantasiebild Deiner Regine, sie ist überaus vernünftig", sagte sie neckend. „Denk' nur, wie rasch ich den Zettel mit meinem Namen von meiner Handtasche entfernte und in Stücke riß, als ich den Deinen auf dem Nickelschild entdeckt hatte! Freilich that ich es nur, um mich an der Verwunderung des Herrn zu weiden, wenn seine Reisegefährtin den Schlitten aus Groß-Gollnow mit ihm bestiegen hätte! Jetzt weiß ich" —

„Daß ich unfehlbar Reißaus genommen, wenn ich gleich anfangs erfahren, daß Du die gefürchtete Regine seiest? Glaubst Du es wirklich, nachdem ich Dich gesehen?"

Sie wollte etwas erwidern, aber diesmal ließ er es nicht geschehen und sie wehrte ihm nicht mehr, als er ihren Mund mit seinen Küssen schloß.

Eine halbe Stunde später kam der Schwestersohn von der Försterin zurück. Weder er noch der Gaul hatten etwas dagegen einzuwenden, noch eine Fahrt in die inzwischen mondhell gewordene Nacht zu machen.

In der Morgenfrühe kam Erich in Groß-Gollnow an. Eine Stunde später begrüßte er den Onkel.

„Na, mein Junge," sagte der alte Herr, „eingeschneit gewesen? Ein schlechter heiliger Abend gestern, auch für uns, die wir vergebens warteten. Müssen heute alles nachholen! Du hast übrigens nichts versäumt, Deine Zukünftige scheint auch stecken geblieben zu sein."

„Desto besser, lieber Onkel, da Vielweiberei bei uns noch nicht eingeführt ist."

Der alte Herr starrte seinen leichtsinnigen Neffen erst mit offenem Munde an, dann aber brummte er mit gerunzelter Stirn: „Diesmal ist es zu Ende mit den Flausen. Es ist mein Ernst mit der Verlobung, sonst ziehe ich meine Hand von Dir ab. Er wird verlobt."

Erich zuckte resignirt mit den Schultern. „Bedaure, lieber Onkel! Wird verlobt, unmöglich! Ich bin schon verlobt. Eine Reisebekanntschaft!"

„Bist Du toll, Junge? Wirst Dir was Schönes ausgesucht haben!"

Erich sah auf die Uhr. „Du wirst Dich in einer Stunde davon überzeugen können. Sie kommt natürlich hierher."

„Hierher? Eine auf der Straße oder in der Eisenbahn aufgelesene Person —"

„Im Schnee sogar."

„Und glaubst Du, meine Frau würde sie hier dulden? Und wenn gar Regine mit demselben Zug käme!" Der kleine, beleibte Herr lief, mit den Händen fuchtelnd, ärgerlich im Zimmer auf und ab, bis er endlich, von einem klugen Gedanken ergriffen, triumphierend vor Erich stehen blieb, der bequem in des Onkels Arbeitsstuhl zurückgelehnt saß und eine Cigarette nach der andern rauchte. „Hat sie Vermögen? Wovon wollt ihr leben?"

„Weiß ich nicht. Hatte dann die bewußte Regine eine bare Million?"

Der alte Herr faßte einen Entschluß. Er packte seinen Neffen bei den Schultern und schüttelte ihn. „Sei vernünftig. Laß die Donna aus dem Schnee laufen. Wenn ich Dir Klein Gollnow gebe, kannst Du Regine in drei Wochen heirathen. Es wäre meine größte Lebensfreude, Erich! Ich habe keinen Sohn und Regine ist meiner Frau ans Herz gewachsen. Sie ist ein braves Mädchen, glaub' es mir. Gieb die andere auf und entschließe Dich." Er hielt ihm die Hand hin: „Schlag' ein, mein Junge!"

Erich machte eine zögernde Bewegung. Dann mit einem Blick in das ehrliche, brave Antlitz des prächtigen alten Mannes schlug er herzhaft ein. „Weil Du's bist, Onkelchen!" Der Alte stieß einen Freudenruf aus und schloß den besiegten Neffen in die Arme.

Mitten in diesen Ausbruch der Zärtlichkeit tönte von außen hellönendes Schlittengeläut hinein. Dem Alten sanken die Arme schlaff herab. „Wenn das Deine Schneeprinzeß wäre" —

„Natürlich ist sie's!" rief Erich und lief an's Fenster.

In der nächsten Minute lagen sich die Verlobten in den Armen. Der Alte stand wie angewurzelt, seinen eigenen Augen nicht trauend. Dann aber drohte er mit der Hand gegen Erich und während sein Gesicht vor Freuden strahlte, stieß er Zornesworte gegen seinen Neffen aus, der ihn so schmählich zum besten gehabt hatte. Erich zog Regine fest an seine Brust und mit einem Blick über die Schulter nach dem Fenster, durch dessen Scheiben man schon wieder dichte Schneeflocken fallen sah, sagte er resignirt: „Ein Opfer blinder Naturgewalten, bester Onkel! die nothwendige Folge, wenn zwei junge Menschen am Weihnachtsabend mit einander eingeschneit sind!"

Als passende praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Kinderspielzeug in Blech, Holz und emaillirt, Kinder-Kochheerde mit Blech, vernickelt, Emaillirtes Kochgeschirr in reichster Auswahl, saub. Ausführ.	Fleischhackmaschinen, Reibmaschinen, Brodschneidemaschinen, Suppenkochtöpfe, Schnellbrater.	Waschmaschinen, Waschkochtöpfe, Wringmaschinen, Wäschemangeln, Wäscheleinen.	Caffeemaschinen, Theemaschinen, Theetische, Caffeeservice, Theeservice.	Tranchirbestecke, Messer und Gabeln, Löffel, Suppenlöffel, Wirthschaftswaagen.

Tafelgeräthe in rein Nickel oder Nickel plattirt.

Hänge-, Tisch- und Küchen-Lampen.

Bruno Ernst,

Spezial-Geschäft für Haus und Küche (vis-à-vis dem Rathhaus).

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle bei bedeutend ermäßigten Preisen:

Gußeiserne und emaillirte Kochgeschirre, Kaffeekessel, Kannen und Tassen, Casserollen, Schüsseln und Teller, Bratpfannen, Fleischhackmaschinen mit Stopfvorrichtung, Waschständer mit und ohne Zubehör, Spirituskocher, Kohlenkasten, Schaufeln u. Ascheimer, Gesundheits- und Glanzbügeleisen,

sowie

beste Solinger Tischmesser, Gabeln, Taschenmesser und Scheeren.

Gustav Ehrlich,

Speicherinsel.

Christbaumständer,

Patent-Schlittschuhe

(neuester Konstruktion),

Pieken und Kinderschlitten, Schlittengeläute und Glocken

offerirt billigst

Gustav Ehrlich,

Speicherinsel.

Randmarzipan à Pfd. 80 Pfg.

Theeconfect	à Pfd. 1,00 M.	Makronen	à Pfd. 1,20 M.
Marzipanfrüchte	à „ 1,40 M.	Zuckernüsse	à Pfd. 0,60 M.

Katharinchen à Dutzend 25 Pfg.

Steinpflaster d. St. 2½ Pf. **Pfeffernüsse** à Ltr. 20—40 Pf.

Bestellungen auf **Torten-Sätze, Kuchen jeder Art** werden billig und sauber ausgeführt.

Rudolf Riedelsdorf,

Conditor,
Wasserstraße 62.

Das

erste Bockbier

der

Bergschlößchen-Brauerei Braunsberg

ist eingetroffen und offerire selbiges in Gebinden und Flaschen.

Zugleich empfehle **Engl. Brunner, Ponarther, Braunsberger, Culmbacher, Nürnberger, Pschorr, Spaten, Grätzer, Engl. Porter.**

F. W. Abitz.

Stearin- und Paraffin-Kerzen, dekorirte Renaissance-Kerzen

in verschiedenen Farben,

bemalte Stearinkerzen, Stearin- und Paraffin-Baumlichte, Wachsstock,

weiß und gelb,

empfiehlt zu **billigen Preisen**

J. Staesz jun.,

Königsbergerstr. Nr. 84.	**Wasserstr. Nr. 44.**

Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Bis

30° Kälte

zeigende **Thermometer** von 50 ₰ an, dieselben bis 20° Kälte schon für **35** ₰, ferner alle anderen Sorten **Zimmer-, Fenster-, Bade-** und **Fieberthermometer. Lesebrillen,** blaue und graue **Schutzbrillen, Sieb-** oder **Korbbrillen, Müllerbrillen,** ff. Pariser **Operngläser, Taschenmikroskope** ꝛc. **10 bis 30** % billiger wie überall.

Georg Neufeld,

Optiker und Mechaniker,

Wasserstr., Ecke Hinterstr.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Prima Kanarienroller, feinste Sänger, bei Tag und Licht singend, verkaufe wegen Abreise **mit nur 8 Mark** à Stück.

Nur bis incl. Sonntag.

H. Breitenstein

vom Harz.

Direct bezogene **engl.** und **franz. Extraits** in den verschiedensten Gerüchen, **Eau de Cologne,** gegen d. Jülichs-Platz, **Pomaden, Haaröl, Zahn-** u. **Mundwasser, Zahnseifen, Zahn-, Nagel-** und **Handbürsten, Toiletteseifen** in Cartons, **Toilette-** u. **Fensterschwämme, Schminken, Poudre etc.** empfiehlt

Rudolph Sausse,

Drogen- und Farbenhandlung.

Alte Kleidungsstücke

erbittet nach **Schmiedestr. 10/11**

Der Armenunterstützungsverein.

Gesucht

wird zum 1. April 1896 **eine Wohnung** von 4 Zimmern, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör.

Prof. **Dr. Neubaur,**
Junkerstr. 56.

Schönste Herren-

Geschenke sind unbedingt

Cigarren!

In anerkannt nur vorzüglichen Qualitäten empfehle mein

reichhaltiges Lager

elegant ausgestatteter Präsentkisten,

25, 50 und 100 Stck. enthaltend, sowie **deutsche, egyptische u. russische Cigaretten, Tabake, Bernstein- u. Meerschaumspitzen, Cigarrentaschen** zu billigsten Preisen.

Cajetan Hoppe,

5. Friedrich-Wilhelm-Platz 5.

Sämmtliche Biere

der

Brauerei Englisch Brunnen,

prämiirt auf der Nordostdeutschen Ausstellung zu Königsberg

mit höchster Auszeichnung.

Silberne Staats-Medaille,

empfiehlt

Julius Kaufmann,

Kettenbrunnenstraße 2/3.

Th. Staebe

Uhrenhandlung
ELBING
54. Alter Markt 54.

Grosses Lager

von

Regulatoren, Standuhren,
Wecker u. Wanduhren.

Die neuesten Muster

Damen- und Herrenuhren.

Ketten u. Anhänger

in Gold, Silber, Talmi, Nickel.

Billigste, feste Preise.

Reparaturen

werden schnell und sauber ausgeführt.

Reinschmeckende, fette

Speisekarpfen

unter **3** Pfd. à **70** Pf., über **3** Pfd. schwer, à **80** Pf., empfiehlt

G. Leistikow-Neuhof

p. Neukirch, Kr. Elbing.

Bestellungen für **Elbing** erfolgen **Montag** und **Dienstag den 23.** und **24. d. Mts.,** frei ins Haus. Auswärtige erhalten prompten Versand p. Post unter Nachnahme.

Unentgeltlicher

Arbeitsnachweis

Schmiedestr. 10|11.

Die Herren Arbeitgeber bittet um Zuweisung von Arbeit

Der Armenunterstützungsverein.

Rosen-
(Schutzmarke)
Santelöl-Kapseln

heilen **Blasen-** und **Harnröhrenleiden**

(Ausfluss)

ohne Einspritzung schnell u. sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dankschreiben** beweisen.

Flacon zu **2 u. 3 Mk.**

In **Elbing** nur in der **Hof-Apotheke, Polnische Apotheke, Raths-Apotheke** und **Gold. Adler-Apoth.**

Pianinos, Hofl. Pohl-Berl. u. Freytag-Liegn., nachw. a. billigst. Inn. Mühlend. 17.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, Ersatz für aufgebrauchte Blocks im Comptoir der Firma **Loeser & Wolff** in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand.

Die Gewinne von der Verloosung zum Besten der hiesigen Kinderbewahranstalten sind nur **bis zum 21. d. Mts.,** von Frau Rentiere **Roth,** Alter Markt 42, abzuholen.

Der Vorstand.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreußischen Zeitung".

Nr. 300. Elbing, den 22. Dezember. 1895.

Kein Kaufmann.

Novelle von Karola von Eynatten.

Nachdruck verboten.

1)

„Zu meinem lebhaftesten Bedauern muß ich Ihren uns sehr ehrenden Antrag ablehnen, mein Herr. Wollen Sie jedoch versichert sein, daß Ihre Person mit diesem Entscheid garnichts zu thun hat."

Diese mit schonender Höflichkeit, wenn auch mit sichtlichem Unbehagen gesprochenen Worte fielen in einem freundlichen Maleratelier, dessen alterthümliche Möbel und Geräthe und Kunstgegenstände ein recht anständiges Vermögen repräsentirten. Der sie sprach, war ein Mann von unansehnlicher Gestalt, aber mit sehr charakteristischem, geistvollem Gesicht von fast noch jugendlicher Frische, die in seltsamen Widerspruche stand zu den silberweißen Haaren, und dem langen, weißen Barte.

„Wirklich, ich bedauere ganz außerordentlich," setzte der alte Herr nach einer Weile hinzu, in eine gewisse Verlegenheit gesetzt durch die Haltung desjenigen, dem diese Versicherungen galten.

Dieser, ein junger Mann von ebenso angenehmer, wie stattlicher Erscheinung, saß mit der liebenswürdigsten Miene vor ihm und bezeugte nicht die geringste Lust, sich zu empfehlen. „Die Versicherung, daß meine Person mit Ihren Entschließungen nichts zu schaffen hat, gewährt mir großen Trost, Herr Burgdorf, und ermuthigt mich überdies zu der Bitte, mich in die Gründe dieser mir so schmerzlichen Zurückweisung einzuweihen. Es könnte ja leicht der Fall sein, daß dem, woran Sie Anstoß nehmen, abzuhelfen wäre, und an gutem Willen hierzu würde ich es nicht fehlen lassen," beharrte er mit liebenswürdiger Consequenz.

Die Bereitwilligkeit des jungen Mannes mochte Herrn Burgdorf wohl nicht sonderlich erfreuen, denn es zeigte sich ein etwas verlegenes Lächeln in seinem Gesichte, als er erwiderte: „Meine Tochter ist noch sehr jung — und dann — ich möchte überhaupt nicht, daß sie durch eine Verheirathung von mir getrennt würde. Ein einziges Kind — Sie werden das begreifen."

„Das wäre nun ein Grund, doch keiner, der ein ernstes Hinderniß bildet; man könnte sich verständigen, ein alle Theile befriedigendes Abkommen treffen — dürfte ich nun um den zweiten bitten?"

„Herr Wencker, ich weiß wirklich nicht —"

„Sie wissen nicht, was Sie von meinem Benehmen denken sollen, verehrter Herr und Meister! Nennen Sie mich zudringlich, unverschämt — ich werde mich nicht beklagen; denn ich erkenne sehr wohl, daß Sie das Recht dazu besitzen. Bedenken Sie aber auch, daß ich Ihnen gegenüber mein Lebensglück vertheidige, welches eben nur durch Fräulein Gertruds Besitz gesichert werden kann." — Sie wollen mir Ihren zweiten, den eigentlichen Grund nicht offenbaren — nun wohl, so gestatten Sie mir, ihn selber zu nennen. Sie verweigern mir die Hand Ihrer Tochter, weil ich Kaufmann bin — ist es so?"

Der Maler war betroffen, schüttelte aber den Eindruck, den diese jedenfalls ganz unerwartete Frage auf ihn gemacht hatte, sehr rasch ab und versetzte, Herrn Wencker mit seinen klaren Augen voll anschauend, gelassen: „Ja, es ist so!"

„Darauf war ich vorbereitet; die einzige Person, die um meine Absichten wußte, sagte mir im Voraus, welche Antwort ich erhalten würde," versetzte der junge Mann. „Ich will mich nicht darauf berufen, daß der Kaufmannsstand ein geachteter, ein ehrenwerther Stand ist, auch nicht darauf, daß das Haus Wencker ein sehr altes, sehr solides ist —"

„Eine Weltfirma!" fiel der alte Herr ein.

„Ich möchte nur fragen, wie es kommt, daß Sie Fräulein Gertrud einem Kaufmann aus keinem anderen Grunde versagen, als eben, weil er Kaufmann ist, obgleich doch Ihr eigener Vater ebenfalls unserem Berufe angehörte?" fuhr der junge Mann unbeirrt fort.

Der Maler ließ sich mit einem halb unterdrückten Seufzer wieder in den alterthümlichen Lederstuhl sinken, aus dem er sich erhoben hatte, als er dem hartnäckigen Brautwerber den ablehnenden Bescheid gab, der seinem Ermessen nach ihrer Unterhaltung ein sofortiges Ende machen mußte, und versetzte, indem er langsam seinen langen Bart durch die Finger gleiten ließ: „Hierin liegt es ja eben, mein Herr! Die Ehe meiner Eltern dient mir als warnendes Beispiel, denn sie hat mir den Beweis geliefert, daß die Verbindung von Künstlerblut und Kauf-

mannsblut zu keinem befriedigenden Resultate führen kann."

„Ah!" machte Wencker enttäuscht.

„Sie dürfen nicht denken, ich wollte damit einen Vorwurf gegen den Urheber meiner Tage aussprechen. O nein, davon bin ich weit entfernt! Ich ehre sein Andenken und bin ihm im innersten Herzen dankbar für alles Gute, das ich aus seiner Hand empfangen habe. Er war ein gewissenhafter, pflichttreuer Mann, der unermüdlich für die Seinen arbeitete und sorgte, er war freigebig, und es gab niemals stürmische Auftritte, nichts, worüber sein Weib, ebenfalls eines Malers Kind, mit Recht hätte klagen dürfen, wie sie denn auch von Allen als eine sehr glückliche Frau gepriesen war. Dennoch sah ich äußerst selten ein Lächeln auf ihrem bleichen Gesichte, wohl aber einen bitteren Leidenszug, der sich tief um ihren Mund eingegraben hatte, und heimlich vergossene Thränen. Als Knabe dachte ich über diese trüben Zeichen nicht viel nach, als Jüngling wußte ich, was sie zu bedeuten hatten: die Eltern, die sich aus gegenseitiger Neigung geheirathet, standen sich innerlich fremd gegenüber und meine Mutter wenigsten war nicht glücklich. Meinem Vater erschien sie nur als unpraktisches, überspanntes Wesen, ein großes Kind. Der Gatte, mit Leib und Seele Geschäftsmann, hatte nichts im Kopfe als seine Unternehmungen, und hatte weder Lust, noch Zeit, sich mit Dem zu befassen, was er „alberne Gefühlsduselei" nannte; die Frau trug erhabene Ideale in der Brust, für die Niemand in ihrer Umgebung auch nur das geringste Verständniß besaß, und die weder fröhlich gedeihen, noch sterben konnten, weil sie, ihr zur Qual, einen Theil ihres innersten Wesens ausmachten.

Später hatte auch ich unter der unserer Künstlernatur so ganz entgegengesetzten Geistes-, Gemüths- und Geschmacksrichtung des Vaters schwer zu leiden, es kam zu harten erbitterten Kämpfen, als ich erkannte, wo mein eigentliches Ziel lag, und nur die Flucht aus dem elterlichen Hause ermöchlichte mir, das zu werden, was ich werden mußte, sollte mein Dasein ein menschenwürdiges sein."

Wencker war der Erzählung des Malers mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt, und, als dieser schwieg, sagte er: „Es ist auch meine Ueberzeugung, daß zu einer wahrhaft glücklichen Ehe eine Uebereinstimmung in den Anschauungen und Neigungen der Gatten erforderlich ist."

„Nicht wahr?" unterbrach ihn Herr Burgdorf heftig. „Nun sehen Sie, lieber Herr, darum habe ich ja beschlossen, mein Kind nur einem Künstler zu geben!"

„Wenn sich aber Fräulein Gertruds Herz für einen Mann entscheiden sollte, der nicht das Glück hat, Künstler zu sein?" fragte Wencker lächelnd.

„Dann — nun ja, dann müßte er wenigstens das Zeug dazu haben, eine ganz gehörige Dummheit zu begehen, wo es die Umstände erfordern, etwas zu thun, worüber die Menschen Mund und Augen aufsperren und was sie zu dem weisen Urtheil veranlaßt: um so etwas zu machen, muß man nicht recht bei Sinnen sein!"

„Ist das Ihr letztes Wort, Herr Burgdorf?"

„Ja, und Sie können es mir nicht übel nehmen. Ich kenne ja sehr genau den Unterschied zwischen einem Kaufmann Ihrer Art und einem, wie mein Vater war. In mancher Hinsicht untersteht jedoch der Großhändler der gleichen Nothwendigkeit, wie der Kleinhändler. Beide sind gezwungen, jeden ihrer Entschlüsse gründlich abzuwägen, stets mit der äußersten Vorsicht zu handeln, sich fortwährend mit — Zahlen zu beschäftigen. Wo diese aber das Szepter führen, da müssen die hohen Ideale fliehen, da muß die göttliche Schönheit trauernd ihr Antlitz verhüllen. Rechnen und wieder rechnen, das ist es, worauf bei Ihnen Alles ankommt!"

„Sie irren, verehrter Meister, wir Kaufleute müssen nicht nur rechnen, wir müssen auch den Muth besitzen, zu wagen, oft sogar Großes zu wagen, selbst um geringen persönlichen Gewinn. Und daß es uns auch an Idealen nicht fehlt, dafür finden Sie in der Geschichte des Handels mehr als ein glänzendes Beispiel; denn die Kaufleute waren nicht immer die Letzten, wo es galt, einzutreten für die Ehre und Macht des Vaterlandes, für Recht, Freiheit und Menschenwürde!" rief Wencker begeistert.

„Ich meine jene Ideale, die in einer Künstlerbrust leben, nicht diejenigen, die uns auf das große Welttheater hinausführen", wandte der Maler beinahe schüchtern ein.

„Auch erstere sind uns nicht immer fremd. — Versuchen Sie es mit mir, Meister, und Sie sollen sehen, wie bemüht ich sein werde, die vollste geistige, wie seelische Gemeinschaft zwischen Fräulein Gertrud und mir herzustellen," setzte der junge Mann in gänzlich verändertem Tone hinzu.

Burgdorf schüttelte den Kopf. „Mein lieber junger Freund", sagte er, „jedem Erdenkinde sind, auch in geistiger und gemüthlicher Hinsicht, gewisse Grenzen gesetzt. Theils sind sie angeboren, theils anerzogen, theils entstehen sie durch die Berufsthätigkeit, die täglich auf uns wirkenden Einflüsse. Mag nun auch unser Wille noch so gut sein, wir vermögen doch nicht über sie hinüberzukommen. Verlangen Sie von einem Spatz, er solle sich in einen Colibri verwandeln, oder umgekehrt — er wird Ihnen nicht willfahren können, weil ihm die Fähigkeit dazu abgeht."

Obgleich Wencker nicht zweifeln konnte, daß in des Malers Augen er der Spatz sei, mußte er doch ein Lächeln unterdrücken. Diese Heiterkeitsanwandlung ging indessen rasch vorüber, er nahm eine düstere Miene an und sagte: „So lange ich also nicht eine riesige Dummheit gemacht habe, werde ich Ihnen für einen Unwürdigen gelten?"

Der alte Herr nickte bejahend.

„Nun, verehrter Meister, dann bleibt mir nichts mehr, als mich zu verabschieden."

Damit erhob sich Wencker und verließ nach einer höflichen Verbeugung die Werkstatt, verfolgt von den Blicken des Künstlers, der sich vergnügt die Hände rieb und vor sich hinschmunzelte: „Den wären wir los, die „Dummheit" hat ihn gründlich abgekühlt! Ja, es ist wirklich ein Segen, wenn man die Menschen nach ihrer Art zu behandeln versteht! Seltsame Naturprodukte, diese jungen Leute von heut zu Tage: haben sie viel Geld, so meinen sie ohne Weiteres ihre Hand nach der edelsten Lüthe ausstrecken zu dürfen."

Als Wencker gegangen war, trat Burgdorf vor eine Staffelei, auf welcher eine erst kürzlich in Angriff genommene Leinwand ruhte, und machte sich wieder an die durch den Besuch unterbrochene Arbeit. Es ging jedoch nicht, diese alberne Geschichte hatte ihn um die Stimmung gebracht, die Gedanken irrten rastlos umher. er vergeudete bloß die Farbe. Nach etlichen mißlungenen Strichen, die sofort wieder weggewischt wurden, legte er denn auch das Handwerkszeug bei Seite und warf sich verdießlich auf einen niedrigen Divan im Hintergrunde der Werkstatt.

Ob Gertrud wohl eine Ahnung hatte von der Neigung, die sie diesem jungen Manne einflößte? Hoffentlich nicht? Bei ihrer Art, zu denken und zu fühlen, wäre eine solche Kenntniß oder nur Ahnung ganz geeignet, den schönen Frieden ihrer Seele zu stören, einen Mißton in ihr inneres Leben zu bringen und er hatte sich so sicher gefühlt in der Ueberzeugung, daß die Erziehung, die er seiner Tochter gegeben hatte, die Anschauungen und Neigungen, die er ihr eingepflanzt, und die ihr etwas Ungewöhnliches, Fremdartiges verliehen, die Durchschnittsmänner zurückschrecken, ihnen allen Geschmack an ihr benehmen müßten. Dem gewöhnlichen Menschen ist ja niemals so unangenehm, als der, der nicht tausend Andern gleich oder doch ähnlich ist, der nicht tadellos hineinpaßt in die herkömmliche Schablone.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

* **Was vom Kaiser alles verlangt wird.** Eine Husarenuniform war das Ideal eines zehn Jahre alten Schulknaben aus Lauenstein in Sachsen. Da ihm dieser Lieblingswunsch von seinen Angehörigen nicht erfüllt werden konnte, schrieb er kurz entschlossen einen zwei Seiten langen Brief an Kaiser Wilhelm, diesem die Bitte vortragend, er möge ihm eine solche Uniform von den kaiserlichen Prinzen schenken. Gleichzeitig fügte er dem Schreiben sein Photogramm mit bei, dazu bemerkend, der Kaiser „müsse sich zwei Jahre hinzudenken, da das Bild bereits vor zwei Jahren angefertigt worden sei." Dem jugendlichen Bittsteller ist jetzt folgende Antwort aus der Cabinets-Kanzlei des Kaisers zugegangen: „Deine an Se. Majestät den Kaiser gerichtete Bitte kann nicht erfüllt werden, da keiner der kaiserlichen Prinzen eine Husarenuniform besitzt, die er Dir schenken könnte. Dein Photogramm erhälst Du hier wieder zurück. Freiherr v. Lyncker, Major und 1. Militär-Gouverneur."

* **Das seltsamste Diner,** welches die Laune eines Gastgebers wohl je ersonnen hat, wurde, wie man uns aus London telegraphirt, am Sonnabend Abend im Savoy-Hotel daselbst abgehalten. Man erinnert sich, daß vor einigen Tagen von Monte Carlo der Glückszufall gemeldet wurde, durch welchen mit Lire 100, die er in einer Wette gewonnen, ein Londoner Finanzier, Mr. Woolf Joel vom Hause Barnato, in 12 aufeinander folgenden Zügen am Spieltische auf Roth etwas über 500.000 Franken erzielte. Er begab sich mit dem Gewinne sofort nach London zurück und veranstaltete hier das Diner, durch welches der große Koup verherrlicht werden sollte. Alles war in rother Farbe gehalten: die Dekorationen des Saales, die Lichtschirme, die Blumen des Tafelschmuckes. Die Speisekarten waren in rother Farbe gedruckt, die Kellner trugen rothe Fracks, Servietten und Eskarpins. Auf die Stühle waren Monogramme in rother Farbe, in die Servietten die Zahlen des Roulettes in rother Seide eingestickt. Die silbernen Weinkübel waren mit rother Seide drapirt. Ein Trinklied auf das Roth von Monte Carlo wurde gesungen; als aber ein Toast auf das Glück des Gastgebers im Spiel ausgebracht wurde, sagte dieser in seiner Erwiderung: Das Glück von Monte Carlo sei zu schlüpfrig, um festgehalten werden zu können, es gleiche dem „Glück von Edenhall", denn oft stürzen Häuser und Existenzen mit ihm. Er warne alle seine Gäste und Freunde vor dem „Roth von Monte Carlo", denn dort gäbe es auch eine „schwarze Seite." Drr Gastgeber hätte seine Warnung durch einen deutlicheren Hinweis auf die zahllosen Opfer, die Monte Carlo gerade in der letzten Zeit gefordert hat, unterstützen können.

* **Ein Probestück.** Mark Twain erzählt folgende tragikomische Geschichte: James Grower wußte nichts Besseres zu thun, als mit Kate Grillway zu flirten. Ihr Vater, ein Mann von wenig Worten, packte

James Grower am Kragen, gab ihm einen Fußtritt, und James Grower flog hinaus, daß es eine Pracht war. Zwei Tage später — so lange brauchte es, bis Grower wieder mobil war — ging dieser abermals in Mr. Grillways Haus. „Was", rief dieser, „schon wieder!" Und er machte sich bereit, Mr. Grower auf dieselbe Art zu expediren. Dieser aber schrie: „Nein, nein, mein Wort darauf, ich habe nicht die geringste Lust mehr nach Ihrer Tochter. Ich wollte Sie nur schnell fragen, ob Sie nach der glänzenden Probe nicht Mitglied unseres Fußball-Clubs werden wollen, wir brauchen Spieler von solcher Force!"

* **Auf der Löwenjagd.** Dem britischen Artilleriemajor Sandbach, der vor einigen Wochen nach dem Somalilande reiste, um dort dem Jagdsport zu huldigen, sind von einer verwundeten Löwin Arm und Hände zermalmt worden. Die Treiber hatten das Raubthier aus dem Dickicht getrieben, als der Major es schwer durch einen Schuß verwundete. Der Obertreiber, der bei dem Major stand, feuerte beide Läufe seines Gewehrs sofort auf die Bestie. Die Folge war, daß sie sich auf ihn stürzte und ihn mit einem Tatzenschlag auf den Kopf tödtete. Darauf feuerte der Major einen neuen Schuß auf die Löwin ab. Die Bestie stürzte sich sofort auf den Officier. Da dieser jetzt keine Patrone mehr hatte, so stieß er sein Gewehr dem Thiere in den Hals, während es ihm einen Arm zerfleischte und auch den andern zu erreichen suchte. Schließlich fand die Löwin ihren Tod durch die Speere der Eingeborenen.

* **Ein keckes Reiterstückchen** wurde durch die Festlaune bei der Jubelfeier des Champignytages beim 54. Infanterie-Regiment gezeitigt. Im Hotel Kaiserhof zu Kolberg gewann ein Officier des Regiments die Wette, mit dienstlich gezäumtem Pferde die Treppe zum Local hinauf und in das Zimmer, wo die Kameraden beisammen saßen, hineinzureiten. Das als schwierig bekannte Pferd gehorchte der Schenkelführung und geschickten Hand seines Reiters völlig, und es gelang dem Reiter, sein Thier zwischen Tischen und Stühlen, unter den brennenden Glaskronen hindurch, aus dem Hotel wieder hinauszureiten.

* **Am Grabe der „Kameliendame."** In den letzten Tagen machten viele Pariser den Weg nach dem Montmartre-Friedhofe, um das Grab der im Jahre 1847 verstorbenen Marie Duplessis zu besuchen, die das Modell für Marguerite Gautier, die Heldin von Dumas Drama „Die Kameliendame" war. Man behauptet, daß Dumas testamentarisch den Wunsch ausgedrückt habe, in der Nähe der Jugendfreundin bestattet zu werden, hinter deren Sarg er trauernd einherging, als er 23 Jahre alt war. Es heißt, daß Dumas das Grab der Duplessis — einst eine der gefeiertsten Lebedamen von Paris — oftmals besuchte, und daß er kurz vor seiner tödtlichen Erkrankung auf ihren Grabstein einen Gedenkvers hinschrieb, den man seither weggelöscht hat. Dieses Grabdenkmal trägt seit jeher massenhaft Inschriften; in einer Art pietätvoller Barbarei sind namentlich Liebespaare bestrebt, den Stein durch alles erdenkliche Gekritzel zu verunstalten. Am weitesten hin sichtbar ist der Satz: „Wir stellen unsere Liebe unter Deinen Schutz." In der Nachbarschaft der Duplessis hat man übrigens auch den jungen Mann beerdigt, der als das Original zum Armand Duval, dem Geliebten der Marguerite in Dumas' Drama, gelten darf. Mit dem Spaziergange zu Marie Duplessis haben die guten Pariser jedenfalls wieder ein süß melancholisches Vergnügungsprogramm für die nächsten Sonntage.

Heiteres.

* **Boshaft.** A.: „Eigentlich ist es ein Unsinn, die Gerechtigkeit durch eine Frauengestalt mit einer Wage in der Hand zu personificiren!" — B.: „Warum ist das ein Unsinn?" — A.: „Weil bei einer Frau das Zünglein nie stille steht!"

* **Moderne Kinder.** Herr: „Hier hast Du ein Stück Chocolade, mein Kind. Nun sage mir aber auch, ob Du mich lieb hast!" — Die fünfjährige Toni: „Glauben Sie überhaupt an meine Liebe, mein Herr?"

* **Auf Umwegen.** Die kleine Ella: „Papa, ich weiß, was ich Dir zu Deinem Geburtstag schenke." — Vater: „So, was denn, mein Kind?" — Ella: „Ein schönes Bierglas." — Vater: „Aber Kind, ich habe ja eins." — Ella: „Ja, das habe ich eben zerbrochen."

* **Afrikanisches.** Fräulein: „. . . Sie waren also in Afrika, Herr von Büchsel! Sind Sie da auch auf die Elefantenjagd gegangen?" — Herr von Büchsel: „Ach nein! Wenn man so ein Thier schießt, hat man immer gleich die ganze Jagdtasche voll!"

Verantw. Redakteur: A. Schultz in Elbing.
Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.